

Schulprogramm der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

In diesem Schulprogramm sollen die Lesenden darüber informiert werden, welche Ziele wir uns setzen und wie wir sie erreichen wollen. Es dient uns zur Weiterentwicklung und zur Sicherung von Qualität. Bestimmte Teile dieses Schulprogramms unterliegen – genauso wie die Schule selbst – ständiger Veränderung.

Das Schulprogramm wurde in seiner Grundfassung am 02. Mai 2007 abgestimmt und seitdem fortgeschrieben. Die letzte Abstimmung erfolgte am 27.05.2020

Stand: Mai 2021

Inhaltsverzeichnis

1. DIE REGINE-HILDEBRANDT-GESAMTSCHULE	4
1.1 Schülerschaft und Klassen	4
1.2 Personal	4
2. LEITZIELE DER REGINE-HILDEBRANDT-GESAMTSCHULE	4
3. PROFILBILDUNG	5
3.1 Gemeinsames Lernen und sonderpädagogische Förderung	5
3.2 Kulturelle Bildung und soziales Lernen	6
3.2.1 kulturelle Bildung	6
3.2.2 soziales Lernen	7
4. ORGANISATION DES SCHULTAGES	7
4.1 Ganztätiges Lernen	7
4.2 Unterricht in 80-Minuten Blöcken:	9
5. LERNEN UND FÄCHERÜBERGREIFENDER KOMPETENZERWERB	11
5.1 Mediencurriculum	11
5.2 Sprachcurriculum der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule	11
5.2.1 Sprache ist Gemeinschaft	11
5.2.2 Sprachförderung an der RHG – Was ist uns wichtig? Was tun wir bereits?	12
5.2.3 Sprachkompetenzen im Unterricht	13
5.2.4 Ausblick: Sprachförderung an der RHG – Was sind unsere Entwicklungsfelder/Ziele?	16
5.3 Berufs- und Studienorientierung	16
5.4 Sozialcurriculum	18
6. PROJEKTE UND RITUALE	22
6.1 Veränderter Schuljahresbeginn	22
6.2 jahrgangsbezogene Projekte	23
6.2.1 Jahrgang 8 - Leben in schweren Zeiten	23
6.2.2 Vielfältige Lebensentwürfe	24
6.2.3 Jahrgang 9 - Schul-GmbH	24
6.3 Schulfahrten	24
6.3.1 Austausch	24
6.3.2 Integrationsprojekt Mannschaftsregeln	25
6.4 Wettbewerbe	26
6.4.1 Jugend debattiert	26

6.4.2 Literaturbühne	26
6.4.3 Lange Nacht der Mathematik	26
6.4.4 Mitternachtsturnier	26
6.5 Schuljahreshöhepunkte	27
6.5.1 Weihnachtsmarkt	27
6.5.2 Schulpreis der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule	27
6.5.3 Konzerte	27
6.5.4 Europatag - Botschafterschule des Europäischen Parlaments	28
6.5.4 Auszeichnungsveranstaltungen zum Halb- bzw. Endjahr	28
7. SCHULORGANISATION – STRUKTUREN UND VEREINBARUNGEN	29
7.1 Teamstrukturen	29
7.2 Kooperation	30
7.3 Vereinbarungen	30
7.3.1 Schule von A - Z	30
7.3.2 Leistungsbewertung und Leistungseinschätzung	30
7.3.3 Reisecurriculum	32
Das Jahr im Team	32
7.5 Aufgabenverteilung im Kollegium	34
8. ARBEITSERGEBNISSE UND EVALUATION	34
9. INITIATIVEN UND ENTWICKLUNGSVORHABEN	38
9.1 Teilnahme an Initiativen	38
9.1.1 medienfit_sek I	38
9.1.2 Pilotprojekt Tablets im Unterricht	38
9.1.3 LEMAS – Leistung macht Schule	38
9.1.4 Schulfach Glück	38
9.2 Ziele	39
9.2.1 Kurzfristig	39
9.2.2 Mittelfristig	39
9.2.3 Langfristig	39
10. QUELLEN	39
11. ANHANG	40

1. Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

1.1 Schülerschaft und Klassen

Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule wird zum Stand August 2019 von ca. 800 Schülerinnen und Schülern besucht. Der Anteil der Jugendlichen mit unterschiedlichen sonderpädagogischen Förderbedarfen liegt seit Jahren konstant um die 12 %.

Alle Schülerinnen und Schüler lernen ausschließlich im gemeinsamen Unterricht, d. h. in einer heterogen zusammengesetzten Klasse mit 24 -25 Schülerinnen und Schülern lernen auch 3 bis 4 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Der Förderbedarf verteilt sich im Schuljahr 2019/2020 folgendermaßen:

sonderpädagogischer Förderbedarf	Anzahl der Kinder und Jugendlichen
körperliche und motorische Entwicklung	15
Hören / Sehen	7
Autismusspektrumsstörung	21
Lernen	22
emotional-soziale Entwicklung	15
geistige Entwicklung	6
Sprache	2

Die Sekundarstufe I ist sechszügig und hat gegenwärtig ca. 600 Schülerinnen und Schüler. In den 7. Jahrgang nehmen wir 150 Schülerinnen und Schüler auf.

Die **Sekundarstufe II (die gymnasiale Oberstufe)** ist dreizügig und führt in drei Jahren zum Abitur. Die Schule bietet gegenwärtig folgende Leistungskurse an: Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie, Geschichte, Geografie.

1.2 Personal

- 87 Lehrkräfte, davon zehn sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte
- Lehramtskandidaten/-kandidatinnen
- eine Schulsozialarbeiterin und ein Schulsozialarbeiter
- 7 pädagogische Unterrichtshilfen
- 2 Schulsachbearbeiterinnen
- 2 Hausmeister

2. Leitziele der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

- Unsere Schule trägt zur Erziehung von toleranten, hilfsbereiten und rücksichtsvollen Kindern und Jugendlichen bei.
- Wir entwickeln sowohl Selbstständigkeit als auch Teamfähigkeit.
- Leistungsbereitschaft und selbstständiges Lernen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.
- Wir entwickeln Verantwortungsbewusstsein und fördern Verantwortungsbereitschaft.

3. Profilbildung

3.1 Gemeinsames Lernen und sonderpädagogische Förderung

Hervorgegangen aus einem Schulversuch „Die integrativ-kooperativen Schulen in Birkenwerder“, in dessen Rahmen eine Förderschule mit dem Schwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und eine Regelschule zusammengingen, bildet der gemeinsame Unterricht von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Alle Kinder und Jugendlichen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder Begabungen sind an der Schule willkommen. Sie lernen miteinander und voneinander in bewusst heterogen zusammengesetzten Gruppen und werden in ihrer Entwicklung ihren Fähigkeiten, Fertigkeiten und Neigungen entsprechend gefördert. Dass wir mit diesem Konzept erfolgreich sind, beweisen nicht nur Vergleichsarbeiten, Prüfungsergebnisse und regelmäßige Evaluationen. Für unsere erfolgreiche Arbeit erhielten wir im Jahre 2012 den Jacob-Muth-Preis, eine bundesweite Auszeichnung der Bertelsmann-Stiftung, auf die wir bis heute sehr stolz sind.

Auch durch das Positionspapier der OECD zur Bildung und Erziehung im Jahre 2030 fühlen wir uns in unserem Konzept bestärkt. Dort heißt es: Egal, wie sich das Berufsleben bzw. die Welt der Arbeit in den kommenden Jahrzehnten verändern wird, kann als sicher vorausgesetzt werden, dass Menschen mehr denn je dazu in der Lage sein müssen, Wissensdrang, Kreativität sowie Selbstdisziplin zu entwickeln, Vielfalt zu respektieren, mit Niederlagen umzugehen und nicht nur auf das eigene Wohlergehen bedacht zu sein, sondern auch auf das Wohlergehen anderer.

Um für zukünftige Herausforderungen gut gerüstet zu sein, braucht es neben einem umfangreichen Spektrum von anwendbarem Wissen und Fachkenntnissen, welche vorrangig im Fachunterricht entwickelt werden, auch soziale und personale Kompetenz, darunter besonders die Fähigkeit zur Zusammenarbeit¹.

„Der Sinn des Lebens liegt im Miteinander.“ Diesem Gedanken Regine Hildebrandts folgend ist das Gemeinsame Lernen eine der Hauptfacetten unserer Profilierung.

Bewusst setzen wir auf Binnendifferenzierung. Grund- und Erweiterungskurse lernen im Klassenverband, aber auf unterschiedlichen Niveaus. Schülerinnen und Schüler helfen sich gegenseitig und so werden nicht nur Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf gestärkt, sondern alle, sei es auf fachlichem Gebiet oder bei der Entwicklung personaler sowie sozialer Kompetenzen.

In ca. einem Drittel der Stunden steht eine zweite Lehrkraft zur Seite, um im Unterricht auf besondere Lernbedürfnisse eingehen zu können. Langjährige Erfahrungen und zahlreiche Fortbildungen zu binnendifferenziertem Unterricht, enge kollegiale Zusammenarbeit sowie die Ausstattung mit geeigneten Lehr- und Lernmitteln befähigen die Lehrerinnen und Lehrer, die allein die schwierige Aufgabe bewältigen müssen, jedes Kind individuell zu fördern. Sie können dabei aber auf zusätzliche Hilfe durch pädagogische Mitarbeiterinnen zurückgreifen und ggf. auch auf die Unterstützung durch Einzelfallhelferinnen bzw. -helfer.

¹ The Future of education OECD
[https://www.oecd.org/education/2030/E2030%20Position%20Paper%20\(05.04.2018\).pdf](https://www.oecd.org/education/2030/E2030%20Position%20Paper%20(05.04.2018).pdf) (22.03.2020).

3.2 Kulturelle Bildung und soziales Lernen

Im Bereich künstlerisch-ästhetischer Bildungsarbeit besitzt die Schule langjährige Erfahrungen und weist innerhalb der Schullandschaft des Kreises Oberhavel mehrere Alleinstellungsmerkmale auf, welche insbesondere musische Talente fördern helfen:

- langjährig bestehende und fachpädagogisch betreute Jugendchöre und Bands mit künstlerischer Veranstaltungs- und Auftrittserfahrung,
- erfahrene und fachpädagogisch betreute Arbeitsgemeinschaften Veranstaltungsmanagement und Veranstaltungstechnik,
- vielseitige instrumentale und materielle Ausstattung sowie Kooperation mit und räumliche Nähe zur Kreismusikschule Oberhavel,
- Barrierefreiheit und zentrale Lage im Schuleinzugsgebiet, gute Erreichbarkeit im S-Bahnbereich Berlin,
- die Teilnahme der Schule an der gemeinsamen Initiative von Bund und Ländern zur Förderung leistungsstarker und potenziell besonders leistungsfähiger Schülerinnen und Schüler LEMAS (s. Punkt 9.1.5).

Das Miteinander bildet an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder die strukturelle und organisatorische Basis jeglicher Bildungsarbeit. Dementsprechend werden alle pädagogischen Entscheidungen im Kontext sozialer Lernerfahrungen getroffen.

3.2.1 kulturelle Bildung

Unsere Schwerpunktbildung auf kulturellem Gebiet resultiert im Wesentlichen aus:

- hervorragenden Erfahrungen bei musischen Projekten, bei denen es in besonderem Maße gelang, Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Lernvoraussetzungen zusammenzubringen und individuell zu außerordentlichen Leistungen zu befähigen,
- der Erkenntnis, dass sich kulturelle Bildung und soziales Lernen gegenseitig bedingen, so dass sich das Leitbild der Schule besonders gut mit kultureller Bildung umsetzen lässt,
- unserem Ziel, Interessen zu entwickeln und Begabungen zu fördern,
- aus der gewachsenen öffentlichen Anerkennung und Nachfrage unserer künstlerischen Arbeit sowie Auszeichnungen (2015 Kulturförderpreis des Landkreises), die uns zur Weiterentwicklung des kulturell-sozialen Schulprofils ermutigen.

Wir verstehen unsere Profilierung auf kulturellem Gebiet nicht im Sinne einer Spezialschule. Andere Fächer werden durch unsere Profilbildung nicht eingeschränkt bzw. in den Hintergrund gedrängt. Unsere Profilierung leistet vielmehr einen Beitrag zur Wertevermittlung, insbesondere zur Förderung einer wertschätzenden Schulkultur und spiegelt sich sowohl in der regulären Stundentafel, z. B. im Bereich der Wahlpflichtangebote wieder (s. auch Punkt 4 Unterricht) als auch im Rahmen des Ganztages. Hierbei kommt uns zugute, dass Ganztagschulen eine besondere Ausstattung erhalten, welche uns ermöglicht, zusätzliche Angebote zu unterbreiten s. Punkt 4.1.

Bisher einzigartig im Land Brandenburg und vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport genehmigt ist das Fach Musik und Theater (MuT) im Wahlpflichtbereich Klassen 7-10, ein

Unterrichtsfach, in welchem Schülerinnen und Schüler über unterschiedliche Zugänge künstlerisch und kreativ tätig werden. Dieses Wahlpflichtfach wird jahrgangsübergreifend unterrichtet.

3.2.2 soziales Lernen

Soziales Lernen als gesellschaftliche Erziehungsaufgabe und Gemeinsames Lernen als struktureller Rahmen sind unmittelbar miteinander verbunden, denn Unterricht von Kindern und Jugendlichen mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf hat spezifische, positive Auswirkungen auf das Lern- und Schulklima, wenn damit die Herausbildung sozialer Kompetenzen, wie z.B. gegenseitige Wertschätzung und Rücksichtnahme, Belastbarkeit, Empathie, aber auch die Fähigkeit, Entscheidungen zu treffen sowie Konflikte zu lösen verbunden sind. An unserer Schule existiert ein Sozialcurriculum, welches ganz auf die Entwicklung dieser Fähigkeiten ausgerichtet ist (s. Punkt 5.4).

Vom ersten Schultag an hat die Förderung eines guten Schulklimas, das heißt besonders der wertschätzende Umgang miteinander, einen hohen Stellenwert. Es beginnt mit unserer Schulcharta, einer gemeinsamen Vereinbarung von Lernenden und pädagogischem Personal, welche mit dem Eintritt in die Schule zu Beginn der 7. Klasse von allen unterschrieben wird und setzt sich fort mit dem veränderten Schuljahresbeginn, der die Klassengemeinschaft stärkt. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Kennenlertage in Klasse 7 mit anschließender Schulfahrt in der ersten Schulwoche, welche dazu beitragen, nach dem Schulwechsel eine neue Klassengemeinschaft zu bilden und Vertrauen zueinander aufzubauen. Auch in allen kommenden Jahrgangsstufen widmen sich Klassengemeinschaften einer gemeinsamen Aufgabe (s. Punkt 6.1).

Wichtig ist uns, dass die Schülerinnen und Schüler in ihrer Klasse eine soziale Heimat haben, in der sie sich wohlfühlen sowie vertrauenswürdige Ansprechpartner finden, nicht nur untereinander, sondern auch in ihren Lehrkräften. Deshalb steuern in der Sekundarstufe I zwei gleichberechtigte Klassenlehrkräfte den Prozess der Stärkung der Klassengemeinschaft, in der gymnasialen Oberstufe leiten Tutorinnen bzw. Tutoren je eine Klasse und sind als Tutorenteam eines Jahrganges für die Lernenden ansprechbar. Unabhängig vom veränderten Schuljahresbeginn stehen den Klassen andere wertvolle fest verankerte Zeiten zur Verfügung, in denen die Entwicklung sozialer, methodischer sowie personaler Kompetenzen im Vordergrund steht. Hierzu zählen der verbindlich durchzuführende Klassenrat in den Klassen 1-10, die wöchentlichen Lernzeiten, aber natürlich auch Jahrgangsprojekte, Exkursionen und Schulfahrten.

4. Organisation des Schultages

4.1 Ganztätiges Lernen²

Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule. Deshalb gestalten wir unsere Schule nicht nur als Lernort, sondern auch als Lebensort. Mit dem ganztägigen Lernen eröffnen sich neue Formen des Lehrens und Lernens und weitere Möglichkeiten für eine verstärkte individuelle Förderung und mehr Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen.

Ein Tag an unserer Schule bietet mehr Zeit für Gemeinschaft und damit auch für die Entwicklung sozialer Kompetenzen, z. B. gut zu kooperieren, aber auch Konflikte austragen zu können. Sowohl

² Die Organisationsform des Ganztages bezieht sich auf die Jahrgänge 7 bis 10.

das Miteinander der Kinder und Jugendlichen als auch die zusätzliche Zeit, die sie mit den Erwachsenen, Lehrpersonen, pädagogischem Personal, Schulsozialarbeit sowie Kooperationspartnern verbringen, bieten Gelegenheit, gute Beziehungen zu entwickeln und sich mit den Leitziele der Schule zu identifizieren. Gerade auch deshalb ist diese Begegnung über den Fachunterricht hinaus wichtig für das Schulklima und somit förderlich für die Persönlichkeitsentwicklung. Auch haben Schülerinnen und Schüler durch offene Angebote oder auch durch die Profilkurse die Möglichkeit, ihre Stärken und Interessen zu entdecken, hier auszuleben und auch auf die sonstige Freizeit auszudehnen. Gute Beispiele hierfür sind Projekte wie das Musical, die Schülerband, aber auch die Streitschlichtung. Alle benötigen einen Zeitrahmen, der u. a. durch das Mittagsband gegeben ist.

Ein Vorteil des Ganztages ist die zusätzliche von Lehrkräften **betreute Lernzeit**, welche dazu dient, dass es kaum Hausaufgaben gibt und dass Schülerinnen und Schüler der 7.-10. Klassen nach dem Unterricht zu Hause ihren Freizeitinteressen nachgehen können. Die fest im Stundenplan verankerte Lernzeit, in der zum Teil zwei Lehrkräfte zur Verfügung stehen, ermöglicht:

- Durchführung des Klassenrates,
- persönliche Beratungsgespräche,
- Methoden- sowie Kommunikationstraining,
- freie Lesezeit,
- das Üben von aktuellem Unterrichtsstoff,
- die Vorbereitung auf Tests und Klassenarbeiten,
- das gegenseitige Helfen,
- Zeit für die Verbesserung der Lese- und Rechtschreibkompetenz sowie
- Zeit für zusätzliche Förderangebote.

Profilkurse

Für den Nachmittag werden nur noch einige wenige Arbeitsgemeinschaften angeboten, da seit dem Beginn des Schuljahres 2009/2010 für die Jahrgänge 7 und 8 anstelle der bisherigen Arbeitsgemeinschaften ein Profilkurs angeboten wird. Der Wunsch Arbeitsgemeinschaften durch Profilkurse zu ersetzen ergab sich aus dem Bestreben:

- attraktivere und vielfältigere Angebote im Ganztagsbereich zu ermöglichen,
- Interessen zu wecken und allen Beteiligten mehr Gelegenheit zu geben, nach ihren Neigungen zu arbeiten,
- Talente und Begabungen zu fördern,
- mehr Verbindlichkeit für die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften zu erreichen,
- die Profilierung der Schule zu erweitern,
- Erfahrungen mit jahrgangsübergreifendem Unterricht zu sammeln,
- Schule zu öffnen und außerschulische Kooperationspartner einzubeziehen und
- weitere positive Nebeneffekte zu haben, wie z. B. die Erhöhung der Kontaktzeiten zu den Schülerinnen und Schülern.

Vor dem Zustandekommen eines Kurses muss nachgewiesen werden, dass das Interesse der Schülerinnen und Schüler vorhanden ist, dass es einen Bezug zu Lehrplänen einzelner oder mehrerer Unterrichtsfächer gibt und dass sowohl fachliche als auch personale, soziale und /oder methodische Kompetenzen gefördert werden.

Neben sportlichen und künstlerischen Angeboten, zu denen auch das Schulorchester und die Zusammenarbeit mit der Musikschule gehören, werden hier vielfältige Angebote unterbreitet. Dazu zählen Schach, das Unterrichtsfach Glück, Debattieren, Fotografie oder zusätzliche künstlerische sowie zahlreiche sportliche Angebote, s. Website.

Außerschulische Partnerschaften und Eltern tragen zur Attraktivität der Angebote bei. Vorteile bieten in diesem Rahmen auch Angebote für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen. Vor allem das soziale Kompetenztraining für Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung ist zu nennen, welches durch Kooperation mit dem Schulträger und der Fundament-Berlin und Brandenburg GmbH angeboten wird.

Für die Einrichtung der Profilkurse wurden Ganztagsstunden genutzt, um die Profilkurse verbindlich in den Stundenplan zu integrieren. Es erfolgt keine Leistungsbewertung im herkömmlichen Sinne; die Jugendlichen erhalten für ihre Teilnahme ein Zertifikat sowie einen Vermerk auf dem Zeugnis. Das Angebot kann der Übersicht unter 4.2 entnommen werden.

Offene Angebote

Im Rahmen des Ganztagsangebotes haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, verschiedene Offene Angebote während der einstündigen Mittagspause zu besuchen. Die Auswahl ist vielfältig und reicht vom Chor über Kunst, Orchester, sportliche Aktivitäten, Stimmbildung, Robotik sowie ÜFA (Üben, Festigen und Anwenden) bis hin zum offenen Angebot Veranstaltungsmanagement. Großer Beliebtheit erfreut sich auch das Schülercafé.

4.2 Unterricht in 80-Minuten Blöcken:

Seit dem Schuljahr 2018/2019 findet der Unterricht in Blöcken statt.

Block	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Schule und Schülercafé ab 7.30 Uhr offen					
1	8.00 – 9.20 Uhr				
Frühstückspause 9.20 – 9.45 Uhr					
2	9.45 – 11.05 Uhr				
15-Minuten-Pause					
3	11.20 – 12.40 Uhr				
Mittagspause und offene Angebote					
4	13.40 – 15.00 Uhr				
10-Minuten-Pause					
5	15.10 – 16.30 Uhr (nur Sekundarstufe II)				

Nach ausführlicher Diskussion und langer Vorbereitung haben wir uns für das 80-Minuten-Blockmodell entschieden. Zwar wird jede Unterrichtsstunde um fünf Minuten gekürzt, diese Lernzeit geht aber nicht verloren. Die so genannten RESERVENMINUTEN werden genutzt, um fächerübergreifende Inhalte und Kompetenzen zu vermitteln. Sie ermöglichen ebenfalls weitere attraktive Angebote im Sinne unserer Profilierung. Dazu zählt vor allem die Wochenplanarbeit in den Klassen 7-10 oder auch die (sonder)pädagogische Förderung, wie zum Beispiel der Einsatz im Lern- und Sozialzentrum. Außerdem gewinnen wir in der Jahrgangsstufe 7 zusätzliche Unterrichtszeit für unser Fach Medienbildung. Die in der Sekundarstufe II geschaffene Tutorenzeit bietet endlich auch Klassen in der gymnasialen Oberstufe mehr Zeit für Hausaufgaben, zum Üben bzw. Zeit für den Klassenrat oder zum Besprechen von aktuellen Themen.

Wir verfolgen damit folgende Ziele:

- Durch das 80-Minuten-Modell, besonders durch die Etablierung von Wochenplanarbeit (Sekundarstufe I) und Studienzeit (Sekundarstufe II), kann **eigenverantwortliches Lernen** im Schultag fest verankert und somit mehr Selbstständigkeit entwickelt werden. Es steht Zeit für die Bearbeitung der fächerübergreifenden Themen in Wochenplanarbeit und in der Studienzeit zur Verfügung. Unter den Themen: HELDINNEN UND HELDEN, MEDIEN, DIE GROBE WEITE ARBEITSWELT, KRIEG UND FRIEDEN, TYPISCH JUNGE – TYPISCH MÄDCHEN sowie VERANTWORTUNG stehen jährlich wiederkehrend einzelne übergreifende Themenkomplexe des Rahmenlehrplanes zur Bearbeitung an.
- In der Sekundarstufe II ermöglicht die Studienzeit die Festigung von Lerninhalten mithilfe der Betreuung von Lehrkräften, ggf. in Partner- oder Gruppenarbeit.
- Die Belastung der Schülerinnen und Schüler wird reduziert. Sie müssen sich nur noch auf drei (maximal vier) Fächer pro Tag einstellen. Weniger Material ist erforderlich. Die Schultasche ist leichter. Lernerfolgskontrollen (in der gymnasialen Oberstufe auch Hausaufgaben) lassen sich besser planen.
- Der Schultag wird rhythmisiert, d.h. der Stundenplan ist so ausgerichtet, dass Phasen intensiver und konzentrierter Lernarbeit mit Phasen für Rückzug und Entspannung sowie mit Zeiten für individuelles Arbeiten wechseln. Der Unterricht findet an allen Wochentagen verlässlich zwischen 8.00 Uhr und 15.00 Uhr statt, in der Sekundarstufe II auch bis 16.30 Uhr.
- Der Ganzttag bietet Zeit für die Pflege sozialer Beziehungen, für die Entwicklung eigener Interessen. Gelegenheiten für kreatives oder praktisches Arbeiten sowie Bewegungsangebote sorgen für Auflockerung. In den Schultag kehrt mehr Ruhe ein, da der schnelle Wechsel zu vieler Unterrichtsfächer vermieden wird.
- Kompetenzorientierter Unterricht braucht mehr als 45 Minuten. Im Anschluss an die Einführung von neuem Unterrichtsstoff bleibt dank des Blockmodells ausreichend Zeit zum Anwenden und Üben des neu Erlernten. Unterrichtsinhalte werden vertieft, Konzentration gefördert. Außerdem werden der Einsatz von verschiedenen Methoden sowie der Wechsel zwischen Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit besser ermöglicht.

5. Lernen und fächerübergreifender Kompetenzerwerb

5.1 Mediencurriculum

In einer sich schnell entwickelnden Wissens- und Informationsgesellschaft leistet Medienbildung einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Kinder und Jugendliche selbstbestimmt und sozial verantwortlich handeln können. Medienbildung ist eine Grundvoraussetzung für lebenslanges Lernen sowie für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule haben wir uns mit unserem Medienkonzept auf ein Leitbild schulischer Medienbildung verständigt. Uns ist Folgendes wichtig:

Schülerinnen und Schüler nutzen die Vorteile digitaler Medien und Technologien, indem z. B.

- digitale Medien beim individuellen Wissenserwerb effektiv durch Lehrkräfte und Lernende eingesetzt werden,
- Präsentationen mithilfe medialer Unterstützung selbstständig geplant sowie realisiert werden und dabei eigene kreative Ausdrucksmöglichkeiten eröffnen.

Schülerinnen und Schüler erkennen und bewerten die Gefahren im Umgang mit Medien, das heißt:

- Medien kritisch reflektieren,
- Suchtgefahren beim Umgang mit Medien erkennen + den eigenen Medienkonsum kritisch hinterfragen,
- Gefahren des Datenmissbrauchs sehen,
- Medien als Wirtschaftsfaktor begreifen.

Unterrichtsgestaltung hält mit neuen Entwicklungen Schritt, indem:

- sowohl durch Ausstattung als auch durch regelmäßige Fortbildung der effektive Einsatz verschiedenster Medien sichergestellt werden kann.

Dafür ist es unabdingbar, dass in allen Fächern wichtige Kenntnisse und Fähigkeiten zur Stärkung von Medienkompetenz trainiert werden, die den Heranwachsenden helfen, die Medien und deren Inhalte verantwortungsvoll den eigenen Zielen und Bedürfnissen entsprechend zu nutzen. Entsprechend dem Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg werden im schulinternen Curriculum verbindliche Inhalte festgelegt. Dieses ist noch in Arbeit und wird bis zum Ende des Schuljahres 2019/2020 fertiggestellt.

5.2 Sprachcurriculum der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

5.2.1 Sprache ist Gemeinschaft

Freude an Sprache zu entwickeln ist unser Ziel an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule. Nur, was wir gut beherrschen, können wir verstehen und anwenden – und auch mit Spaß erleben. Unsere Sprache ermöglicht uns, unsere Meinungen, Interessen, Bedürfnisse, Gedanken und Gefühle

mitzuteilen und Kontakt zu unseren Mitmenschen mit ihrer jeweiligen Leb5.2.enwelt herzustellen. Sprache ist Gemeinschaft.

Die einzelnen Sprachkompetenzen gliedern sich in die Bereiche Rezeption: Hör- und Leseverstehen bzw. Produktion: Sprechen und Schreiben. Hinzu kommen Interaktion und Sprachbewusstheit. Alle Kompetenzen werden von der ersten bis zur Abschlussklasse geübt und verfeinert, auch in den Fremdsprachen. Wir vermitteln Grammatik und Rechtschreibung, Fachwortschätze, Varietäten (d.h. unterschiedliche Arten zu sprechen, z. B. in Dialekten, in unterschiedlichen Situationen) und sprachliche Handlungen wie z. B. Erklären, Beschreiben, Begründen.

Sprache ist dabei Aufgabe jedes Fachs, da in jedem Fach gesprochen und Sprache in jedem Fach anders verwendet wird – Protokolle in den Naturwissenschaften, Anleitungen als kurze Zurufe im Sport, Text kombiniert mit Musik, mathematische Zeichen in Formeln, die erst in Sätze gebracht werden müssen und das Versprachlichen des Unkonkreten im Kunstunterricht, um nur eine Auswahl zu nennen. Auch über den Unterricht hinaus verwenden wir Sprache, unter anderem im Klassenrat, in den Pausen und bei Exkursionen. Im Unterricht diskutieren wir miteinander, sprechen in Vorträgen zu großen und kleinen Gruppen, überlegen, wie wir uns besser ausdrücken können. Unser Wortschatz wächst ebenso die Auswahl an sprachlichen Alternativen und ein breites Wissen über Textsorten.

5.2.2 Sprachförderung an der RHG – Was ist uns wichtig? Was tun wir bereits?

Je klarer wir formulieren, umso deutlicher werden wir gehört. Es ist unser Ziel als Schule, unsere Schülerinnen und Schüler zu schulen, so zu formulieren, dass sie gehört und verstanden werden. Um dabei klar und fair zu sein, haben wir uns auf transparente und gemeinsame Operatoren und Bewertungsrichtlinien geeinigt.

Für alle nicht-sprachlichen Fächer gibt es an unserer Schule die Beschlussvorlage für die Fachkonferenzen zum 5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben in allen Jahrgängen und für die Oberstufe die „Festlegungen zur Bewertung von Sprache und Form in der SEK II“ auf Grundlage des „5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben“ und des Rundschreibens zu Festlegungen zu den zentralen schriftlichen Abiturprüfungen, um ein hohes Niveau sprachlicher Korrektheit zu gewährleisten. Entsprechend den Vorgaben des Ministeriums werden Orthografieleistungen in allen Fächern korrigiert und durch die Schülerinnen und Schüler berichtet. In der Sekundarstufe II werden Noten durch schwache Rechtschreibleistung herabgesetzt. Dies erfolgt nach unserem schulinternen Raster. Selbstverständlich berücksichtigen wir Schülerinnen und Schüler mit Lese-Rechtschreibschwächen durch Förderunterricht, Notenaussetzung oder Zeitverlängerung im gesetzlichen und pädagogisch sinnvollen Rahmen.

Auch für die mündlichen Leistungen haben wir ein gemeinsames Kriterienraster entwickelt, das u. a. die kommunikative Kompetenz berücksichtigt.

Weiterhin haben wir die Verwendung gemeinsamer Operatoren beschlossen, um Eindeutigkeit der Aufgabenstellungen zu schaffen und Schülerinnen und Schülern das Bearbeiten zu erleichtern.

Als Schule in Brandenburg nehmen wir an Vergleichsarbeiten teil, die als Diagnose von Schülerleistungen bzw. Evaluation unserer geleisteten Arbeit dienen: Lernausgangslage (LaL), VERA 8, Orientierungsarbeiten 8, Prüfung 10, Zentralabitur.

Jeweils einmal in der Sekundarstufe I (im Zusammenhang mit der Facharbeit) und der Sekundarstufe II (Deutschunterricht) besucht jede Klasse eine Bibliothek.

Im Englischunterricht müssen die SuS zunehmend längere Texte verfassen, um das Verfassen von komplexen Texten zu üben. Zur Orientierung und zur Motivation gibt es jahrgangsabhängig Wortzahlen.

Unsere Schülerinnen und Schüler haben über den Unterricht hinaus die Möglichkeit, sich sprachlich auszuprobieren. Wir führen regelmäßig durch:

- Literaturbühne
- Jugend debattiert
- Lesenächte
- Projekt „Vielfältige Lebensentwürfe“ (und wie Sprache dort wirkt)

5.2.3 Sprachkompetenzen im Unterricht

Alle Standards des Sprachcurriculums sind auf die Fächer verteilt³

Ein zentraler Aspekt von Sprachkompetenz sind Orthographie und Interpunktion, da sie für bessere Verständlichkeit sorgen. Sie werden schwerpunktmäßig in den Sprachfächern gelehrt und geübt, ihre Wichtigkeit muss jedoch auch in allen anderen Fächern deutlich werden. Orthographie und Interpunktion werden korrigiert, berichtigt und bewertet (siehe Anhang Bewertungsrichtlinien an der RHG). Gerade bei Fachbegriffen und fachspezifischen Textmustern ist jedes einzelne Fach gefordert, Orthographie und Interpunktion zu vermitteln.

Auch wenn sie in den Standards des Sprachcurriculums nicht genannt werden, so gehört auch das Bewusstsein für Körpersprache mit Mimik, Gestik und Lautstärke zu unserer künstlerisch-musischen Profilierung.

An der RHG haben wir außerdem wöchentlich die Möglichkeit, außerhalb der Fächer, aber innerhalb der Unterrichtszeit Wissen zu erlangen und zu festigen. Im Rahmen eines Unterrichtsblocks bleibt häufig nicht genügend Zeit und nicht genügend Muße, um sich auf komplexere sprachliche Tätigkeiten zu konzentrieren, vor allem wenn es sich nicht um Sprachfächer handelt. Außerdem bietet sich eine Vielzahl von Textsorten und sprachlichen Tätigkeiten an, die sich schwer einer Sequenz im Unterricht zuordnen lassen und die wir dennoch als wichtig erachten. Ziel muss es sein, so viele SuS wie möglich dazu zu bringen, Freude an Sprache zu entwickeln und v. a. Lesen als selbstverständlichen und positiven Teil ihres Lebens zu empfinden und dabei weder starke noch schwache SuS aus den Augen zu verlieren. Die Fähigkeit, Texte lesen und damit erschließen zu

³ siehe Standards 1.3 aus „Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung“ S. 6–11

können ist eine wichtige Grundlage für erfolgreichen Wissenserwerb. Somit kommt dem Lesen eine besondere Bedeutung zu.⁴

Möglichkeiten, Freude an Sprache in der Schule zu fördern

Lesen:

- Schaffen einer Lesekultur
- Lesestrategien bewusster in allen Fächern anwenden (Lesestrategien müssen nicht mehr grundlegend eingeführt werden, da sie aus der Grundschule bekannt sind, der Deutschunterricht und die LeZ festigen die Lesestrategien in Klasse 7 und 8)
- Einführung des Lehrbuches als Arbeitsmittel, immer wenn es neu eingeführt wird (üblicherweise jährlich oder zweijährlich).
- *betreute, angeleitete* Internetrecherche (auch außerhalb des Medienunterrichts in Klasse 7)
- jede/r SuS sollte am Ende der 10. Klasse neun Ganzschriften im Unterricht behandelt haben, davon mindestens eine fremdsprachig
- Lesebuddy (Konzept): ältere Schülerinnen und Schülern lesen jüngeren vor
- Lesenacht
- Zeitschriften und Zeitungen in der Schule lesen (und entsprechendes Material bereitstellen)
- freie Lesezeiten, in denen die SuS ihren Leseinteressen folgen (sie ermutigen, Lesestoff immer parat zu haben, auch für Leerläufe im Unterricht) oder in denen sie Bücher aus der Schule ausleihen können
- Antolin (Software) für schwache SuS bereitstellen
- bewusstes Arbeiten mit Lesestrategien, z. B. dem Lesenavigator (Basis, Profis) (in LeZ einführen, orientiert an den Fächern der jeweils unterrichtenden Lehrkräfte)

Schreiben:

- gemeinsame Operatoren (fach- bzw. schulübergreifend) verwenden (siehe Anhang)
- Notizen erstellen aus Hörtexten/Vorträgen, Filmen
- Facharbeits-Schritte: Material sammeln, Gliederung erstellen, Texte formulieren, Texte überarbeiten, u. a.:
- das Verfassen von langen und/oder komplexen Texten oder Textsorten für deren Verfassen und Überarbeiten im Unterricht zu wenig Zeit ist bzw. die nicht im SCHiC verankert sind, die aber für die Förderungen einzelner Lernender sinnvoll sind, kann in die WoP/LeZ ausgelagert werden.
 - o Reportage, z. B.
 - Englisch: *food, sport, local area*
 - Deutsch: Reportage, Stellungnahme
 - Geo: Risikoräume, Vielfalt der Erde
 - Geschichte: moderne Demokratie
 - WAT: Fertigung eines Produktes
 - o Argumentieren und erörtern (fachübergreifend), z. B.
 - Biologie: Sexualität, Projekt vielfältige Lebensentwürfe
 - NaWi: Rechte am Wasserzugang/Recht auf kostenfreies Wasser, Klimawandel, Rauchen
 - PB: Klimawandel, Internet (und Demokratie), demografischer Wandel, Armutsbekämpfung, Chancengleichheit, Rechtsstaat/Jugendkriminalität
 - Geschichte: Migration, Armut
 - Englisch: *high school exchange year, fair trade, migration*
 - Geographie: Migration, Armut

⁴ vgl. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.): **Lesen in den Naturwissenschaften Das ProLesen-Länderprojekt Berlin und Brandenburg** Ludwigsfelde-Struveshof, 2011, S. 29.

- Werbung
 - Deutsch 8: WoP mit Kunst, Musik
 - Deutsch 9: Sach-/Gebrauchstexte: darstellende, bewertende, auffordernde und regelnde Texte
 - Englisch 10: *sports*
 - NaWi: Anti-Raucher-Werbung
- Sach-/Gebrauchstexte:
 - Deutsch 10: darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde und satirische Texte
- Blogs, Wikis, etc. und ggf. im Internet erstellen
 - alle Fächer
- Briefe/E-Mails verfassen an Freunde, LuL, formell/informell
 - Sprachen, LeZ
- Feiertagskarten schreiben und gestalten (z.B. Ostern, Weihnachten) (LER, Englisch, Französisch, LeZ 7: an Altenheime/Behindertenheime)
- kreatives Schreiben (LER, PB, Fremdsprachen)
- freies Schreiben (Begabungsförderung, WP, Profilkurse)
- verbindliche Berichtigungen von LEK, Klassenarbeiten und Klausuren anfertigen (siehe 5-Punkte-Programm⁵)
- handschriftliches Schreiben als Form des Aneignens und Lernens, als Vorbereitung für das Schreiben langer Texte (über sechzig Minuten bei Klassenarbeiten und Klausuren)
- üben, Stichworte/Notizen aufzuschreiben
- Nutzen von *Scaffolding* (Gerüstaufgabe), um auch außerhalb des Sprachunterrichts komplexe Texte verfassen zu können. (Beispiele für Scaffolding: Protokollvorlagen, Debattieren (Satzanfänge vorgeben), Lückentexte, Gliederungen vorgeben, etc.), Ausdrucksübungen
- Vermittlung und Festigen der Kompetenzen zum Verfassen einer Facharbeit in der 9. Klasse
 - Gliedern üben, Clustern
 - Quellenangabe (Internetquellen), auch bei Bildern

Hören:

- Geschichte: nur Hördateien, statt Bilder
- Podcasts hören lassen (Nachrichten in LeZ, PB, Geschichte, NaWi)
- sich gegenseitig zuhören, aktives Zuhören (Klassenrat)
- Audiofeedback aufnehmen, überarbeiten und rückmelden
- Nachrichten hören
- Fremdsprachentexte
- Notizen zu Audiodateien machen
- selber Hörbuch gestalten (WoP)
- Radiowerkstatt selber aufnehmen (WoP 8)
-

Sprechen:

- Rollenspiele: Situationen vorspielen (Sprachen, Geschichte, PB, LER)
- Präsentieren, Vorträge halten
- Klassenrat: Gesprächsregeln, Kommunikationsregeln, höfliche Umgangsformen, Planen von Unternehmungen, Aushandeln des Umgangs miteinander
- Lernen durch gegenseitiges Erklären
- Gespräche miteinander in den Pausen und auf Exkursionen (Wie sprechen wir mit Gleichaltrigen, wie mit Älteren oder Jüngeren? Wie sprechen wir mit engen Freunden und wie mit neuen Bekanntschaften? Wie können wir andere in ein Gespräch einbinden?)

⁵ Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg: **5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben**. o. O., 2018.

5.2.4 Ausblick: Sprachförderung an der RHG – Was sind unsere Entwicklungsfelder/Ziele?

- Bildung eines Kernteams für das Sprachcurriculum aus allen Fächerbereichen, ggf. auch von Schülerinnen, Schülern und Eltern unterstützt, um Bewährtes zu prüfen und Neues zu entwickeln
- Einheitlichkeit von Methodenvermittlung:
 - o Texte zu lesen, zu gliedern, zusammenzufassen, weiterführend zu denken
 - o eigene Gedanken zu sammeln, zu gliedern, zusammenzufassen, neue Erkenntnisse zu generieren (notwendig für die Facharbeit, all das sollte aber schon in der 7. und 8. Klasse geübt werden, weil es vorher bereits nötig ist und das Vorbereiten der Facharbeit enorm entlastet)

Anhang

- Festlegungen zur Bewertung von Sprache und Form in der SEK II
- Beschlussvorlage für die Fachkonferenzen zum 5 PUNKTE-PROGRAMM
- ZUR VERBESSERUNG DER KOMPETENZEN IM LESEN UND SCHREIBEN
- Operatoren RHG
- Mitarbeit Bewertungskriterien

5.3 Berufs- und Studienorientierung

Berufliche Anschlussfähigkeit

Unsere Schule setzt sich das Ziel, die berufliche Anschlussfähigkeit der Schülerschaft zu sichern und weiterzuentwickeln. Das umfasst einerseits die Sicherung der allgemeinen Ausbildungs- bzw. Studierfähigkeit und andererseits eine praxisnahe schülerzentrierte Berufs- und Studienwahlvorbereitung.

Neben der jährlich stattfindenden individuellen Laufbahnberatung im November jeden Jahres ist ein erster wichtiger Schritt die Einführung des Berufswahlpasses im 2. Halbjahr der 7. Klasse. Mit seiner Hilfe soll der Prozess der Berufsorientierung von Klasse 7 bis zum Schulabgang für die Schüler und Schülerinnen, für die Schule und auch für die Eltern strukturiert, planbar und transparent gemacht werden. Hier arbeiten wir eng mit der Agentur für Arbeit zusammen, deren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für unsere Schule die beiden Einführungsstunden in allen 7. Klassen zusammen mit der Klassenleitung durchführen. Die Fortführung des Berufswahlpasses liegt in der Hand der Schülerinnen und Schüler und der Klassenleitung.

Seit 2010 nehmen die Klassen zu Beginn der 8. Jahrgangsstufe an der Potentialanalyse teil. Sowohl Teilnahme als auch Auswertung erfolgen in enger Zusammenarbeit des jeweiligen Trägers mit der Klassenleitungen.

Eine praxisnahe Berufs- und Studienwahlvorbereitung findet kontinuierlich ab dem 7. Jahrgang statt. Im 7. und 8. Jahrgang nehmen alle Schülerinnen und Schüler verbindlich am Zukunftstag teil, in den 9. und 10. Klassen absolvieren alle Schülerinnen und Schüler ein jeweils zweiwöchiges betreutes Schülerbetriebspraktikum in einer Institution ihrer Wahl.

Im Rahmen des WAT-Unterrichts besuchen die 9. Klassen das Berufsinformationszentrum und haben dort die Möglichkeit, sich gezielt über ihre Berufswahlmöglichkeiten, Wunschberufe oder spezielle

Anforderungen zu informieren. Noch konkreter wird es beim gemeinsamen Besuch der Berufsbildungsmesse des Landkreises Oberhavel YOU LAB. Hier können die Jugendlichen mit über 80 Ausstellern, Unternehmen und Hochschulen vor Ort ins Gespräch kommen, um sich über Ausbildungsberufe und Studienmöglichkeiten zu informieren und erste Kontakte zu Firmen zu knüpfen.

Auch dem Bewerbungsprozess räumen wir große Bedeutung ein. In den Fächern Deutsch und WAT wird ein spezielles Bewerbungstraining durchgeführt, häufig in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Ein schulischer Höhepunkt in Klasse 9 ist das Schul-GmbH-Projekt, das unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bietet, den Bewerbungs- und Arbeitsprozess modellhaft, aber realitätsnah zu durchlaufen (siehe Punkt 7 - Schul-GmbH).

An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule bietet die zuständige Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit Hilfe bei der Berufs- und Studienorientierung und bei der Akquise von Lehrstellen an. In den wichtigen Prozess der Berufsberatung werden auch die Eltern einbezogen. Regelmäßig finden an der Schule Veranstaltungen ELTERN ALS BERUFSBERATER mit Firmen aus der Region statt, zu denen auch Eltern eingeladen werden.

Die Schule ist weiterhin Teil des landesweiten Projektes INISEK (Initiative Sekundarstufe I), welche vor allem die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterstützt, sei es in Form einer gesonderten Berufseinstiegsbegleitung oder in Form eines sozialen Kompetenztrainings.

Für Schülerinnen und Schüler, die ihre Stärken eher im praktischen Bereich haben, existiert in Anlehnung an das Konzept des Praxislernens das Angebot der Schülerfirma. Die Jugendlichen erweitern ihre Kenntnisse in Verbraucherbildung und gesunder Ernährung. Sie planen gemeinsam theoretische und praktische Arbeitsvorhaben, sie üben sich im wirtschaftlichen Denken, sie bereiten sich auf die eigenverantwortliche Lebensführung vor und erlernen fachbezogene Methoden. Besonders für Schülerinnen und Schüler, die ihre berufliche Zukunft im Servicebereich oder in der Gastronomie sehen, kann die Teilnahme an der Schülerfirma ein wertvoller Beitrag zur Berufsorientierung sein.

Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Um auch die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen in der Sekundarstufe II bezüglich ihrer Studien- oder Berufsorientierung bestmöglich zu beraten, finden in den drei Jahrgängen der gymnasialen folgende Maßnahmen verbindlich statt:

- Unter dem Motto STUDIUM LOHNT finden Workshops mit Studierenden der Viadrina und anderer Hochschulen statt, die verschiedene Studienrichtungen sowie Universitäten und Hochschulen vorstellen.
- Der Besuch der Fachmesse für Ausbildung und Studium VOCATIUM findet in Verbindung mit dem Unterricht statt.
- Eine Elternversammlung zum Thema Studien- und Berufsorientierung mit Kooperationspartnern findet im Jahrgang 12 statt.
- Die Agentur für Arbeit unterstützt durch ein Seminar den Weg zu Ausbildung und Studium.

Besonders hervorzuheben ist der Beitrag des Seminarkurses ab Klasse 12. Schülerinnen und Schüler entscheiden sich mit der Belegung des Kurses dafür, ob sie sich entweder

- gezielt auf das Hochschulstudium vorbereiten, indem ihnen wissenschaftliche Arbeitsweisen vermittelt werden und indem sie sich mit einem Rahmenthema des Leitfaches vertiefend auseinandersetzen
- oder sie haben die Möglichkeit unter Anleitung einer Lehrkraft, die eigene Berufswahlkompetenz weiter zu entwickeln. Im Ergebnis entsteht eine Projektarbeit zur Studien- und Berufsorientierung unter Anwendung von Erkundungs- und Rechercheverfahren, auch in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Langjährige Partner hat die Schule z. B. in der Mittelbrandenburgischen Sparkasse, im TAKEDA Pharmaunternehmen in Oranienburg, der Firma Gegenbauer, der benachbarten ASKLEPIOS KLINIK, in dem Unternehmen Pflanzen-Kölle, der TURM- Erlebniscity und anderen.

Für alle Schülerinnen und Schüler gibt es ein umfangreiches Angebot an Zeitschriften und Flyern zu den Themen Ausbildung, Beruf und Studium. Über die Oberstufenkoordinatorin und die Tutorinnen und Tutoren erhalten die Schülerinnen und Schüler regelmäßig Informationen über Veranstaltungen zur Berufs- und Studienorientierung wie Messen, Tage der offenen Tür an Fach- und Hochschulen sowie Universitäten, Angebote zum Probestudium und vieles mehr. Sie werden informiert über Angebote für Praktika und soziale Einsätze im In- und Ausland.

Jedes Jahr finden im Rahmen der Akademievorträge der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften Vorlesungen für alle bzw. ausgewählte Klassenstufen oder Fächer statt. Es gibt Seminare zum Thema „Duales Studium“, die zum Teil durch ehemalige Schülerinnen oder Schüler geleitet werden.

Auf Antrag erhält jeder Schüler oder jede Schülerin eine Freistellung für die Teilnahme an berufs- und studienorientierenden Veranstaltungen und auch für Bewerbungs- bzw. Vorstellungsgespräche. Schon mehrmals haben unsere Schülerinnen und Schüler an Studien zur Berufs- und Studienwahl teilgenommen. Themen wie GAP YEAR, INTERNSHIP, STUDYING, APPLICATION, SOCIAL WORK werden im Rahmen des Englischunterrichts in den Jahrgangsstufen 11 und 12 behandelt.

5.4 Sozialcurriculum

Als Gesamtschule wird die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule von einer heterogenen Schülerschaft besucht, die die Gesamtheit unserer Gesellschaft widerspiegelt.

Obwohl das Gemeinsame Lernen von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichsten Stärken oder Talenten sowie Beeinträchtigungen und Förderbedarfen Ursachen für Spannungen im Schulalltag bilden, so überwiegen die Vorteile der bewusst heterogenen Zusammensetzung der Lerngruppen für eine zukunftsgerichtete Entwicklung von sozialen Kompetenzen jedes Einzelnen. Diese haben – unserem Leitbild folgend – für uns einen hohen Stellenwert.

Das bedeutet zum einen vorhandene soziale Strukturen in der Schülerschaft zu nutzen, zum anderen aber auch zusätzliche Angebote zu schaffen, die besonders auch Schülerinnen und Schüler mit Defiziten im Bereich der emotional-sozialen Entwicklung dazu befähigen, erfolgreich am Unterricht teilzunehmen und einen Schulabschluss zu erlangen und gleichzeitig der großen Allgemeinheit der

Schülerinnen und Schüler nachhaltiges Lernen ermöglichen. Dies erfordert gut aufeinander abgestimmte Unterstützungssysteme und Maßnahmen.

Maßnahmenübersicht

a: gemeinsame Regeln:

Die Schulcharta wird zu Beginn der 7. Klasse von Lernenden und vom pädagogischen Personal unterschrieben. Sie gilt für alle am Schulleben Beteiligten.

Schulcharta der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

An der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule sind alle Kinder und Jugendlichen mit ihren unterschiedlichen Stärken und Schwächen, mit oder ohne Beeinträchtigung und unabhängig von ihrer Nationalität oder Religion willkommen

Ich verpflichte mich, dazu beizutragen, dass alle ungestört lernen und arbeiten können und akzeptiere folgende Verhaltensgrundsätze:

- Ich achte die Bedürfnisse anderer und verhalte mich rücksichtsvoll.
- Ich begegne anderen mit Würde und Respekt und bringe dies auch in meiner Wortwahl zum Ausdruck.
- Ich befolge die Aufforderungen und Anweisungen der Verantwortlichen.
- Ich erscheine pünktlich und gut vorbereitet mit den nötigen Arbeitsmitteln zum Unterricht.
- Ich äußere Kritik angemessen, beschimpfe oder beleidige niemanden und setze mich dafür ein, dass andere nicht beleidigt oder ausgegrenzt werden.
- Ich behandle das Schuleigentum, unsere Umgebung und das Eigentum anderer mit Sorgfalt.
- Ich setze mich dafür ein, dass sich alle an unserer Schule wohlfühlen.

b: Unterstützung durch zusätzliches Personal:

Schulsozialarbeit:

- Individuelle Unterstützung der Kinder und Jugendlichen durch: Schülercafé als niedrigschwelliges sozialpädagogisches Angebot, individuelle Beratungsangebote für Kinder und Jugendliche, Berufswegeberatung für Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigung als Ergänzung der gesetzlichen Beratung in Kooperation mit dem Reha-Fachdienst der Agentur für Arbeit, Erlebnispädagogik (Sommercamp), Vermittlung von Schülerhilfen, Gesundheits- und Ernährungsberatung, Demokratieentwicklung (Einführung Klassenrat), Drogenprävention, Streitschlichtung,
- Beratung der Lehrkräfte und Erziehungsberechtigten: Fortbildungsangebote für Eltern z.B. in Elternversammlungen, Elterncafé, Projekt „Always online“, thematische Elternkurse, Bestandteil des Krisenteams,
- Vernetzung mit Jugendclub

Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, personenbezogene Schulbegleiterinnen und Schulbegleiter:

Die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule verfügt über einen Pool von ausgebildeten Sonderpädagoginnen bzw. Sonderpädagogen in den Bereichen Lernen, emotionale und soziale Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung, Sprache, Hören sowie Sehen. Eine Kollegin hat sich im Bereich „autistisches Verhalten“ umfänglich fortgebildet. In jedem Jahrgang der Sekundarstufe I steht eine sonderpädagogische Lehrkraft für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigung beratend zur Seite, z. B. für die Erstellung der Förderpläne oder für kollegiale Fallberatung.

c: soziales Lernen durch Mitwirkung

- Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage:

Unsere Schule ist Teil des Netzwerkes „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (SOR-SMC). Mit der Mitarbeit in diesem Netzwerk haben wir uns verpflichtet, uns gegen rassistische, aber auch gegen sexistische und behindertenfeindliche Verhaltensweisen sowie andere Formen von Mobbing und Gewalt einzusetzen. Einmal jährlich finden von Schülerinnen und Schülern organisierte Aktionen statt. Große Unterstützung wird uns durch unseren Paten Campino zuteil.

- Schüलगremien:

Die Schülersprecherinnen bzw. -sprecher der Klassen entsenden Vertreter in das KERNTEAM. Dort treffen sie sich wöchentlich und besprechen aktuelle Vorhaben bzw. Belange des Schullebens, wie zum Beispiel die Organisation von Projekttagen oder Hilfsaktionen.

- Streitschlichtung:

Streitschlichtung wird durch Schüler-Peer-Mediatoren durchgeführt. Schüler helfen Schülern beim Lösen ihrer Konflikte, unter Anwendung eingeübter Gesprächstechniken. 20 Schülerinnen und Schüler aus dem 8. und 9. Jahrgang stehen im Mittagsband und bei Bedarf für Hilfesuchende bereit. Dazu erhalten sie jährliche Schulungen. Sie arbeiten eigenverantwortlich bei monatlicher Auswertung mit der Schulsozialarbeit.

- Lernpatenschaften:

Wir wissen um den Erfolg von Lernpatenschaften und fördern diese konsequent. Dennoch sind wir noch in einem Stadium von Einzelaktionen, z.B. begrüßen höhere Jahrgänge die Siebentklässler, Schülerinnen und Schüler der Oberstufe geben kostenlos Nachhilfe für die Mittelstufe und auch in vereinzelt Projekten übernehmen Ältere die Verantwortung für die Jüngeren. Die Vorteile des Lernens voneinander werden immer wieder in Partnerarbeiten genutzt. Insgesamt solche Prozesse besser anzuregen, das ist unser Ziel.

- Klassenrat:

Der Klassenrat findet verbindlich einmal wöchentlich im Rahmen der Lernzeit bzw. der Tutorenzeit als demokratisches Basisgremium statt. Die innere und äußere Organisation ist dabei verbindlich. „Der Klassenrat fördert demokratisches Miteinander und Partizipation in der Institution Schule. Er ist das demokratische Forum einer Klasse. In den wöchentlichen Sitzungen beraten, diskutieren und entscheiden die Schülerinnen und Schüler über selbstgewählte Themen: über die Gestaltung und Organisation des Lernens und Zusammenlebens in Klasse und

Schule, über aktuelle Probleme und Konflikte, über gemeinsame Planungen und Aktivitäten.“⁶ sowie tagespolitische Themen. In Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit finden jährliche Fortbildungen zum Instrument Klassenrat statt.

- **Klassendienste:**

Als Dienst an der Klassen-Gemeinschaft übernehmen alle Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe, die sie kontinuierlich im Schulalltag ausfüllen. Bei der Zuteilung ist auf die individuelle Leistungsfähigkeit zu achten.

d: besondere Konzepte – das Lern- und Sozialzentrum:

Das Lern- und Sozialzentrum unterstützt allen Schülerinnen und Schülern. Hierfür stehen zwei in unmittelbarer Nähe gelegene Räume (ein Sozialzentrum und ein Lernzentrum) zur Verfügung, die während der Blöcke 2-4 durchgängig durch eine - im Idealfall durch zwei Lehrkräfte - besetzt sind.

Im Sozialzentrum geht es vorrangig darum, zu reflektieren, zu schlussfolgern und zu kommunizieren, während es im Lernzentrum darum geht, außerhalb der Lerngruppe am Lerninhalt zu arbeiten, gegebenenfalls auf anderem Niveau, aber immer im Sinne von: „*Denk nach, lern es, mach ´was*“. Eine Gruppe von Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen hat Zugangsbedingungen, feste Abläufe sowie Regeln für den Besuch des Lern- oder Sozialzentrums erarbeitet. Unter den Lehrkräften des LSZ erfolgt ein regelmäßiger Austausch zu notwendigen Schritten bzw. erreichten Erfolgen. Sie stehen auch den Klassenlehrkräften beratend zur Seite.

6. Projekte und Rituale

Rituale im Jahresablauf sind für alle wichtige und das Schuljahr gliedernde Strukturelemente, die nicht nur Abwechslung bieten, sondern unabdingbar sind für die Entwicklung und Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Folgende wiederkehrende Abläufe des Schuljahres sind bereits Tradition:

6.1 Veränderter Schuljahresbeginn

Auf den veränderten Schuljahresbeginn (Kennenlertage in Jahrgang 7, Kommunikationstraining in Jahrgang 8, Vorbereitung auf das Verfassen der Facharbeit in Jahrgang 9, fächerübergreifendes Unterrichtsprojekt in Jahrgang 10) wurde bereits unter Punkt 3.2.1 hingewiesen. Auch die Jahrgänge der Sekundarstufe II beginnen jedes Schuljahr im Klassenverband mit dem Tutor bzw. der Tutorin. In Klasse 11 werden Klassen neu gebildet und so wird auch in dem Jahrgang die erste Woche für eine Jahrgangsfahrt genutzt. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Methodentraining. Der Jahrgang 12. Jahrgang widmet sich fachlichen Projekten und die 13. Klassen bereiten sich auf die bevorstehenden Prüfungen vor.

Methoden- und Kommunikationstraining:

Das Methodentraining wird in der Lernzeit durchgeführt. Bis zum verbindlichen Beschluss eines Methodencurriculums durch die Lehrerkonferenz gelten folgende Vorschläge zum Inhalt:

Methodentraining in 7:

- Regeln zur Gruppenarbeit und zum gemeinsamen Miteinander aufstellen

⁶. www.derklassenrat.de

- Zeiteinteilung
- Hefterführung
- sich auf Klassenarbeiten vorbereiten
- Gedächtnisübungen und Erinnerungsstrategien
- Gedanken strukturieren, z.B. Mind-Map oder clustern
- Lesen
 - z. B. Fünf-Schritt Lesemethode nach Klippert
 - Skimming
 - Scanning
 - Freie Lesezeit
 - Gründliches Lesen z.B. Logicals
 - ausdrucksstarkes Lesen, hysterisches Lesen (Handtke)
 - Plakate gestalten
 - Stichpunkte anfertigen

Kommunikationstraining in 8:

- Gesprächsregeln
- das Halten von Kurzvorträgen
- Kennenlernen und Üben unterschiedlicher Präsentationstechniken
- der gekonnte Einsatz von Körpersprache -...
- aktives Zuhören
- Diskussionsformen

Facharbeit 9:

- Bibliotheksbesuch
- Recherche
- Gliederungen
- Beratung bei Themenfindung
- Quellenangabe

Klasse 10:

- Prüfungsvorbereitung in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch

6.2 jahrgangsbezogene Projekte

6.2.1 Jahrgang 8 - Leben in schweren Zeiten

Der 8. Jahrgang widmet der Behandlung dieses Themas drei Tage im Schuljahr. Die Verantwortung für die Organisation und die Durchführung liegt beim Jahrgangsteam. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler zunächst emotional zu sensibilisieren, Empathie zu wecken sowie jede Form von menschenverachtendem Gedankengut zu erkennen, um ihr dann entgegenzutreten zu können. Möglich ist ebenfalls die Erstellung einer Mini-Facharbeit. Während es zunächst in erster Linie um das Thema Nationalsozialismus ging, ist auch die Setzung anderer Themenschwerpunkte, wie zum Beispiel Flucht, möglich.

6.2.2 Vielfältige Lebensentwürfe

An einem Projekttag beschäftigen sich die Jugendlichen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen in Hinsicht auf Sexualität als einem Teil des fächerübergreifenden Auftrags zur Sexualerziehung. Es gilt Toleranz zu fördern sowie Vorurteile abzubauen und Diskriminierung bewusst zu machen, aber auch Gefahren von Sexismus und Homophobie zu erkennen. Entsprechend des Rahmenlehrplans wählen sich die Schülerinnen und Schüler in unterschiedliche Angebote ein, sie reflektieren zum Beispiel den eigenen Sprachgebrauch, sie untersuchen die Darstellung von Körperidealen und Sexualität in den Medien oder sie hören von persönlichen Erfahrungen im Zusammenhang mit Homosexualität. Maßgeblich an der Durchführung und Organisation beteiligt sind unsere Schulsozialarbeiterin und unser Schulsozialarbeiter. Auch ehemalige Schülerinnen und Schüler bzw. Jugendliche aus anderen Jahrgängen unterstützen dieses Projekt tatkräftig.

6.2.3 Jahrgang 9 - Schul-GmbH

Seit Bestehen der Schule findet für alle Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen im November die Schul-GmbH statt, ein sehr aufwändiges und umfangreiches Projekt, welches aber aufgrund seiner Relevanz und seiner lebensnahen Gestaltung von Schülerinnen und Schülern, von Eltern und von Lehrkräften wertgeschätzt wird. Aufgabe und Ziel dieses Projektes ist es, die Lernenden besser auf das Berufsleben und die bevorstehenden Bewerbungen vorzubereiten. Dazu gründen wir für den Zeitraum einer Woche unter dem Dach der Schule eine fiktive Firma mit Angestellten, Vorarbeitern, Abteilungsleitungen und einer Geschäftsführung. Folgende Arbeitsplätze sind möglich: Lohnbuchhaltung, Marketing, Journalismus, Küche, Service in der Kantine, Design in verschiedenen Fachrichtungen, Schreinerwerkstatt, Malerei, und Betriebshandwerk. Nicht in jedem Jahr werden die gleichen Berufe angeboten. Zunehmend werden auch dank der guten Kooperation mit Betrieben der Region Arbeitsplätze außerhalb der Schule angeboten, so zum Beispiel beim Bauhof in Birkenwerder, beim Tierpark Germendorf, in ortsansässigen Kitas und Autohäusern. Bewerbungen finden realitätsnah statt; möglich wird dies durch zahlreiche Eltern und Firmen, die uns unterstützen. Für ihre Arbeitsleistung werden die Schülerinnen und Schüler mit gestaffeltem Lohn/Gehalt entlohnt. Mit den eigens erfundenen BIRKLINGEN können Speisen und Getränke in der Betriebsküche gekauft werden. Für fachliche Leistungen erhalten alle Schülerinnen und Schüler Noten in Deutsch und WAT. Erarbeitete und hergestellte Waren werden zur Refinanzierung dieses Projektes auf dem wenige Tage später stattfindenden Weihnachtsmarkt der Schule verkauft.

6.3 Schulfahrten

6.3.1 Austausch

Israel und USA

Auslandsaufenthalte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Lebensweise anderer Länder und Kulturen. Die Erfahrungen, die aus persönlichen Kontakten entstehen, haben für den Erwerb interkultureller Kompetenz einen besonders hohen Stellenwert. Neben der Vertiefung fremdsprachlicher Fähigkeiten werden die Jugendlichen dazu angeregt, sich bewusst mit eigenen und fremden Wertevorstellungen auseinanderzusetzen. Deshalb werden neben den festen Schulpartnerschaften auch andere Austauschprojekte unterstützt, auch wenn es nicht zu festen Schulpartnerschaften kommt.

Seit 2015 besteht das Austauschprojekt mit der Yitzak-Shamir-High School in Israel. Schülerinnen und Schüler ab Klasse 10, die sich zuvor für den Austausch beworben haben, lernen das Land und dessen Menschen durch eigenes Erleben kennen. Eine Woche verbringen sie in Gastfamilien und empfangen im Gegenzug israelische Jugendliche zum Besuch in Birkenwerder. Jeder Austausch hat einen anderen thematischen Schwerpunkt, wie zum Beispiel die unterschiedlichen Zukunftsperspektiven israelischer und deutscher Jugendlicher, Street Art Projekte oder die Bauhausarchitektur in Tel-Aviv.

Nach langen Bemühungen gelang es, ein Austauschprojekt mit einer amerikanischen High-School, der Alcoa Highschool, zu etablieren. Schülerinnen und Schüler des 10., 11. und 12. Jahrgangs verbrachten eine erlebnisreiche Zeit in Tennessee. Im Zentrum der ersten Begegnung stand das Thema "Stories of Migration". So hatten die Jugendlichen Gelegenheit, im Rahmen einer Podiumsdiskussion verschiedene Migrationsgeschichten kennenzulernen, die Vor- und Nachteile von Migration vor Publikum zu debattieren sowie persönliche Erfahrungen miteinander zu teilen.

Neben der gemeinsamen Arbeit am Projekt, konnten die Schülerinnen und Schüler den Alltag einer amerikanischen High-School kennenlernen. Sie besuchten nicht nur verschiedene Unterrichtsstunden, sondern hielten auch Präsentationen über "Teenage Life in Germany" und die Berliner Mauer

6.3.2 Integrationsprojekt Mannschaftssegeln

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Erlebnispädagogik und Umwelterziehung (ZERUM) Ueckermünde entstand die Idee, das Integrationsprojekt „Soziales Lernen durch Mannschaftssegeln“ an der Schule fest zu etablieren und alle zwei Jahre durchzuführen.

Auf zwei Großseglern („Greif von Ueckermünde“/„Wappen von Ueckermünde“) erhalten insgesamt 24 Personen aus verschiedenen Jahrgangsstufen, davon bis zu fünf Rollstuhlfahrerinnen bzw. -fahrer, Gelegenheit soziale und fachliche Kompetenz durch Mannschaftssegeln auf einem Großsegler zu entwickeln. Hierzu zählen:

- Vertiefung des Kontaktes zwischen Lernenden mit und ohne Beeinträchtigungen außerhalb des Unterrichtes,
- projektgebundenes fächerverbindendes Lernen in den Bereichen: Sport, Geografie, Mathematik/ Physik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde.

Es besteht aus zwei zweitägigen Vorbereitungskursen mit dem ZERUM Ueckermünde für Segeln - Theorie und Teamfindung (Anfang des Kalenderjahres) und Segeln - Praxis in Ueckermünde (Mai oder Januar) sowie einer siebentägigen Segeltour.

Die Publikation und Dokumentation erfolgt durch die Teilnehmenden des Projektes, indem am Ende eines jeden Segeltages einen Videotagebucheintrag aufgenommen wird und ein Bericht ins Logbuch geschrieben wird.

Surffahrt

Seit über 15 Jahren bieten wir unseren Schülerinnen und Schülern aus dem 11. Jahrgang, seit 2019 auch aus dem 9. Jahrgang, eine Kursfahrt zum Windsurfen an.

Das Feriendorf San Pepelone bietet ideale Voraussetzungen für jeden Surfanfänger:innen und für Fortgeschrittene.

Es besteht die Möglichkeit zum Erwerb des Surfgrundscheins des VDWS.

Das Bestehen aller Prüfungsanteile führt zum Erwerb des Surfgrundscheins. Schülerinnen und Schüler, welche schon im Besitz eines Surfscheins sind, belegen den Aufbaukurs. Theorie und Praxis werden bewertet und gehen in die Sportnote ein.

6.4 Wettbewerbe

Jugendliche haben in unterschiedlichen Bereichen Gelegenheit, ihre Interessen, Stärken und Begabungen unter Beweis zu stellen. Fest in den Schuljahresablauf integriert sind folgende Wettbewerbe:

6.4.1 Jugend debattiert

Einen festen Beitrag zur Demokratieerziehung leistet der bundesweite Wettbewerb, an dem sich auch die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule beteiligt und sich mit Schulen der Region, vor allem Gymnasien misst. Neben der Vorbereitung im Deutschunterricht bietet besonders das Wahlpflichtfach JUGEND DEBATTIERT einen wichtigen Beitrag zur Demokratieerziehung. Schülerinnen und Schüler trainieren, die eigene Meinung zu äußern und sich mit der Meinung Andersdenkender sachlich auseinanderzusetzen. Neben dem sprachlichen Können, wird vor allem auch das Interesse an politischen Inhalten gefördert.

6.4.2 Literaturbühne

Im Herbst jedes Jahres werden literarische Talente gesucht, die Selbstgeschriebenes, Reziertes oder Gespieltes vortragen. Die besten werden von einer Jury ausgewählt, um beim Weihnachtskonzert aufzutreten. Dort werden die Sieger durch Abstimmung des Publikums ermittelt.

6.4.3 Lange Nacht der Mathematik

Schülerinnen und Schüler unserer Schule beteiligen sich an diesem Wettbewerb, der zeitgleich an deutschen Schulen im In- und Ausland im November stattfindet. Zwischen 18:00 und 08:00 Uhr lösen Mathematiktalente herausfordernde Aufgaben, die über das Internet freigeschaltet werden. Drei Level sind nacheinander zu bearbeiten und besonders stolz sind die Gruppen, die es bis zum dritten Level schaffen. Bisher hat das in jedem Jahr eines der Teams geschafft, entweder 7/8, 9/10 oder 11 - 13.

6.4.4 Mitternachtsturnier

Am ersten Freitag nach den Weihnachtsferien findet traditionell unser Fußball-Hallen-Mitternachtsturnier statt, welches sich wegen der besonderen Atmosphäre großer Beliebtheit erfreut. Schülerinnen und Schüler der höheren Jahrgangsstufen, Absolventen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer messen sich im sportlichen Wettkampf. Obwohl vor allem der sportliche Erfolg zählt, sind auch die zwanglosen Gespräche am Rande des Spielfeldes für viele ein Grund vorbeizukommen. Seit 2016 erstmals Geflüchtete eingeladen wurden, gehören sie als Newcomer zu den Stammmannschaften.

RHG Volleyballcup

Es ist Tradition, dass wir seit 15 Jahren die umliegenden Oberschulen, Gesamtschulen, Gymnasien und OSZ zum RHG Volleyballcup einladen. Die Spiele werden innerhalb der Sek I und der Sek II ausgetragen. Ca. 5-8 Mannschaften (weiblich und männlich gemischt) spielen auf 3 Feldern in der Regel im Modus „Jeder gegen Jeden“.

Das Siegerteam erhält den Wanderpokal. Diese Spiele sind ein jährlicher Höhepunkt unseres Schullebens. Es sind jedes Jahr spannende Spiele zu sehen. Auf diese Spiele bereiten sich die Schülerinnen und Schüler sehr gut vor.

6.5 Schuljahreshöhepunkte

6.5.1 Weihnachtsmarkt

Der Weihnachtsmarkt der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule findet traditionell am Freitag vor dem ersten Advent statt, und zwar von 16.00 bis 19.00 Uhr. Die Klassen bieten ihre Waren an, um die Klassenkasse aufzubessern, um den Förderverein zu unterstützen und manchmal auch um Geld für größere Schulprojekte oder Hilfsorganisationen zu sammeln. Nicht nur das Streben nach Einnahmen steht im Vordergrund; es geht auch darum, als Klassengemeinschaft etwas zu organisieren und dabei erfolgreich zu sein. Verbraucherbildung und Diskussionen um Nachhaltigkeit treten zunehmend in den Vordergrund. Der organisatorische Aufwand und das Opfern von Unterrichtszeit erscheint uns auch deshalb lohnenswert, weil der Weihnachtsmarkt positive Auswirkung auf das Schulklima hat. Wichtig ist uns an diesem Tag die Kommunikation und so freuen wir uns, wenn Eltern sowie Großeltern, Absolventen oder auch zukünftige Schülerinnen und Schüler in der Schule vorbei – und miteinander ins Gespräch kommen, unabhängig von Zensuren und Lernstoff.

6.5.2 Schulpreis der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Anlässlich des Geburtstages unserer Namensgeberin wird jährlich der Schulpreis an Einzelpersonen oder Gruppen verliehen, die sich im Sinne von Regine Hildebrandt besonders für soziale Belange und Inklusion einsetzen oder die das Ansehen der Schule in der Öffentlichkeit stärken. Der Schulpreis ist mit 150,00 Euro dotiert und wird vom Förderverein gestiftet. Aus den zahlreichen Vorschlägen wählt eine Jury aus Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften den bzw. die Preisträger aus.

6.5.3 Konzerte

Die musikalischen und künstlerischen Talente präsentieren ihr Können auf den traditionell stattfindenden Weihnachtskonzerten oder auf dem Frühlingskonzert im Zusammenhang mit der Schulpreisverleihung.

In regelmäßigen Abständen finden musikalische Großprojekte, wie zum Beispiel Musicals statt. Zuletzt wurden die ca. 100 Beteiligten des Musicals Coming Home auf den Theater-Kunsttagen des Landes Brandenburg zum Sieger gekürt.

6.5.4 Europatag - Botschafterschule des Europäischen Parlaments

Weil uns Europabildung und die Förderung des europäischen Gedankens wichtig ist, bewarb sich die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule den Titel BOTSCHAFTERSCHULE DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS. Die mit der Verleihung des Titels verbundenen Aktivitäten tragen dazu bei, dass sich die Schülerinnen und Schüler mehr über die europäische Idee austauschen. Wöchentlich tagen zwei SENIOR- und acht JUNIORBOTSCHAFTERINNEN bzw. -BOTSCHAFTER; sie organisieren einen Informationsstand im Schülercafé und mit Unterstützung der Lehrkräfte einen jährlichen Europatag.

6.5.4 Auszeichnungsveranstaltungen zum Halb- bzw. Endjahr

Gegenseitige Wertschätzung ist eine wesentliche Grundlage für ein gutes Schulklima. Deshalb werden Anstrengungen und besondere Erfolge öffentlich gewürdigt, und zwar zum Schulhalbjahr und zum Endjahr, jeweils vor der Zeugnisausgabe. Dabei geht es nicht nur um schulische Leistungen, sondern auch um soziales Engagement oder Erfolge in Teilbereichen.

7. Schulorganisation – Strukturen und Vereinbarungen

7.1 Teamstrukturen

Die Zusammenarbeit im Team ist eine wesentliche Gelingensbedingung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule. Wir haben entsprechende Strukturen an der Schule geschaffen, um Kommunikation und Kooperation fest zu etablieren.

Gremium	Aufgaben	Treffen
Erweiterte Schulleitung (SL, stellv. SL, Oberstufenkoordination)	s. Geschäftsverteilungsplan, aktuelle Anfragen und Probleme	wöchentlich
Steuergruppe (interessierte Kolleginnen und Kollegen, die sich mit einem zentralen Thema/Anliegen beworben haben)	Schulprogrammarbeit, organisiert Entwicklungs-vorhaben, z. B. Implementierung schulinternes Curriculum, sonderpädagogische Förderung oder Rhythmisierung des Ganztages, Kommunikation, ...	alle zwei Wochen
Jahrgangsteams (Klassenleitungsteams eines Jahrganges, pädagogische Mitarbeiterinnen)	Vorhaben im Jahrgang, Absprache zu organisatorischen sowie pädagogischen Fragen, Verteilung von Integrationsstunden	wöchentlich bis einmal monatlich
Arbeitsgruppen, z. B. AG Schulprofil, Lern- und Sozialzentrum, Evaluation	organisieren, entwickeln Konzepte	nach Bedarf

Auch die Klassenleitung 7 - 10 besteht aus einem Tandem. Die Partner/Partnerinnen finden sich nach Möglichkeit selbst und werden von den Schülerinnen und Schülern als gleichberechtigte Klassenleiterinnen bzw. -leiter erlebt. Entscheidungen finden im Konsens statt oder basieren auf der Kompetenz des anderen und auf gegenseitigem Vertrauen.

Team-Teaching, das heißt der gemeinsame Unterricht von zwei Lehrerinnen bzw. Lehrern zur Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem oder anderem Förderbedarf, erleichtert Binnendifferenzierung und Individualisierung von Unterricht. Beide Lehrkräfte sind gemeinsam für die Organisation, Planung, Durchführung und Nachbereitung des Unterrichts zuständig.

7.2 Kooperation

Um das Schulleben attraktiver sowie lebensnaher zu gestalten, arbeitet die Schule mit zahlreichen Kooperationspartnern zusammen. Durch deren Unterstützung kann die Vielfalt der Angebote erweitert und die Schule in ihrer Entwicklung unterstützt werden.

Kreismusikschule	Gesangs- und Instrumentalunterricht, fachliche Unterstützung musikalischer Projekte, Begabtenförderung
Asklepiosklinik	Berufs- und Studienorientierung
Zentrum für Luft- und Raumfahrt	Angebote zur Begabungsförderung, Exkursionen, Vorträge
Eltern	Leitung Profilkurse, Unterstützung Schul-GmbH,
Bundesagentur für Arbeit	Studien- und Berufsberatung
Gemeinde Birkenwerder	Fahrwegsicherheit, Demokratieerziehung, z. B. Planspiel Kommunalvertretung,
Waldgrundschule	Übergang 7, Unterrichtsprojekte, Fortbildung – Leistung macht Schule
Marie-Curie-Gymnasium, Gymnasium F.F. Runge	Skifahrt

7.3 Vereinbarungen

7.3.1 Schule von A - Z

Es existiert ein Schulhandbuch, auf das sich die Konferenz der Lehrkräfte geeinigt hat und in dem alle für die Schule bestehenden Regelungen festgehalten sind.

7.3.2 Leistungsbewertung und Leistungseinschätzung

Die Einschätzung von Schülerleistungen ist ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, durch sie erhalten Schülerinnen und Schüler, deren Eltern, aber auch Lehrkräfte Informationen über erreichte Lernfortschritte und damit wichtige Hinweise für die weitere Unterrichtsgestaltung bzw. Lernarbeit.

Leistungsrückmeldung zeigt den Schülerinnen und Schülern, was sie gelernt haben, aber auch was sie als Nächstes tun können. Die Einschätzung der Leistungen, bzw. Lernergebnisse soll zum einen zu weiterem Lernen motivieren, zum anderen dient sie aber auch dazu, Entscheidungen über den weiteren Bildungsweg zu treffen. Im Bewusstsein dieser Verantwortung handeln die Lehrerinnen und Lehrer der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule nach den folgenden Grundsätzen der Leistungsbeurteilung:

- Der Leistungsbewertung liegen klare Vorgaben zugrunde, sie ist gerecht und nachvollziehbar.
- Der schulinterne Lehrplan legt klare Bildungsziele für die jeweilige Jahrgangsstufe fest, ebenso sind dort verbindliche Klassenarbeiten, deren Inhalte und Schwerpunkte als auch Vorschläge zu weiteren Leistungskontrollen enthalten.
- Innerhalb der Fachkonferenzen gibt es klare Vereinbarungen zum Inhalt und zur Bewertung der Leistungskontrollen (Beschlüsse der Fachkonferenzen).
- Über die Bewertungskriterien werden die Schülerinnen und Schüler informiert.
- Angekündigte Leistungsmessungen sind die Regel, unangekündigte die Ausnahme.
- Grundsätzlich wird in Leistungskontrollen nur geprüft, was auch im Unterricht vermittelt wurde. Auch die Aufgabenformen müssen den Schülerinnen und Schülern generell bekannt sein.
- In regelmäßigen Abständen werden Schülerleistungen verglichen, bzw. die vereinbarten Vergleichsarbeiten geschrieben und innerhalb der Fachkonferenzen ausgewertet. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer einer Jahrgangsstufe tauschen sich über die zu erwartenden Schülerleistungen (Anforderungen) und die Bewertungsmaßstäbe aus, um eine möglichst einheitliche Bewertung zu erreichen.
- Das Erreichen der Lernziele wird von den Lehrerinnen und Lehrern regelmäßig überprüft. Um die Jahresleistung beurteilen zu können, muss eine entsprechende Anzahl von Einzelleistungen überprüft worden sein. Hierzu verständigt sich die Fachkonferenz.
- Die Schülerinnen und Schüler werden darüber informiert, wenn Noten erteilt werden. Die Grundsätze des Datenschutzes werden dabei beachtet.
- Die Information der Eltern zwischen den Zeugnissen erfolgt durch das Unterschreiben der Klassenarbeiten, durch die Laufbahnberatung und den Elternsprechtag. Über gravierende Verschlechterungen (mehr als eine Note) werden die Eltern gesondert informiert.
- Noten werden nicht ausschließlich errechnet, sondern pädagogisch wirksam erteilt.
- Die Anstrengungen der Schülerinnen und Schüler sowie ihr individueller Lernfortschritt werden angemessen gewürdigt.
- Schülerinnen und Schüler sollen Gelegenheit erhalten, „Misserfolge“ auszugleichen und zu einem späteren Zeitpunkt und/oder in anderer Form nachzuweisen, dass Versäumtes aufgearbeitet wurde.
- Zeigen Lernerfolgskontrollen, Klassenarbeiten oder andere Formen der Leistungsüberprüfung, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler nicht erfolgreich (weniger als ausreichend) gelernt haben, so sind entsprechende Schritte einzuleiten. Hierzu zählen besonders die Analyse der Leistungskontrolle in Hinsicht auf Schwierigkeitsgrad, Umfang, Aufgabenstellung, ein Gespräch mit der Lerngruppe über die Ursachen und bei wiederholten schlechten Ergebnissen – das Gespräch mit der Klassenleitung, der Schulleitung gegebenenfalls unter Einbeziehung der Eltern.
- Die Rückmeldung zu Schülerleistungen erfolgt nicht ausschließlich durch die Erteilung von Ziffernnoten, sondern auch durch Gespräche, Lerntagebücher, Leistungsmappen, durch Wettbewerbe oder andere Formen der Leistungsbewertung.
- Leistungseinschätzung erfolgt sowohl durch Fremd- als auch durch Selbsteinschätzung. Die Fähigkeit, die eigenen Leistungen und Fähigkeiten realistisch einzuschätzen, zählt mit zu den personalen Kernkompetenzen. Schülerinnen und Schüler werden regelmäßig dazu angehalten, ihre Arbeitsergebnisse selbst bzw. gegenseitig einzuschätzen und zu überprüfen. Sie werden hierzu angeleitet und durch notwendige Hilfen, Bewertungskriterien oder Arbeitsmaterialien unterstützt.

- Für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderbedarf Lernen erfolgt die Leistungsbewertung vorrangig nach ihrem individuellen Lernfortschritt. Für die Genannten existieren unterschiedliche Bewertungsmaßstäbe, die von allen akzeptiert werden.
- Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder mit einer dauerhaften gesundheitlichen Beeinträchtigung entsprechend Rundschreiben 11/19) haben Anspruch auf die im Förderausschuss festgelegten und mit den Schülerinnen und Schülern besprochenen Instrumente zum Nachteilsausgleich.

7.3.3 Reisecurriculum

Laut Beschluss der Schulkonferenz vom Juni 2020 wurden folgende Schulfahrten in das Reisecurriculum der RHG aufgenommen:

- o Klassenfahrten in den Jahrgängen 8 und 10
- o Projektfahrt in Jahrgang 12

Nur für diese Fahrten können Reisekosten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und in Abhängigkeit vom Budget der Schule beantragt werden.

Weitere traditionell stattfindende Fahrten, die im Folgenden aufgezählt sind, sind weiterhin sinnvoll und erwünscht.

- o Kennenlernfahrt 7
- o Öko-System See Rottstiehl
- o Chorfahrt
- o Surfcamp
- o Winterlager/Skifahrt
- o Kennenlernfahrt 11
- o Lateinfahrt nach Rom
- o Schüleraustausche

Das Jahr im Team

Um das Schuljahr zu strukturieren bzw. zu ritualisieren und um Phasen höchster Belastung zu vermeiden, entstand in den Jahrgangsteams die Vereinbarung zum JAHR IM TEAM. Sie ist als Hilfestellung gedacht und soll zur Erinnerung, vor allem aber zur Orientierung und zur Koordinierung einzelner Aufgaben im Schuljahr dienen. Stellvertretend für andere Jahrgänge ist die Übersicht des 7. Jahrganges für das Halbjahr abgebildet. Am Ende eines Schuljahres werden die Inhalte in puncto Aktualität überprüft und dann dem kommenden Jahrgangsteam überlassen.

Das Jahr im Jahrgang 7

(Abkürzungen: KL: Klassenleitung SuS: Schülerinnen und Schüler FL: Fachlehrkräfte,
ESL: erweiterte Schulleitung, ASV: Arbeits- und Sozialverhalten)

Zeitraum	Aktivität / Inhalte	verantwortlich	betroffen
Vorbereitung auf Klasse 7: siehe Termine in der 10. Klasse;			
1. Schulwoche	Kennenlernwoche Schulvertrag Informationen über Regine Hildebrandt, Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage, Hausordnung/Schulvertrag/ freiwillige Selbstverpflichtung in Arbeit Belehrungen Kennenlernfahrt 7	KL Schulleitung	- alle 7. Klassen, ggf. Patenschaften mit älteren Klassen in eigener Organisation
September	Elternabend, Wahl der Elternsprecher	KL laden ein	- KL und alle Eltern der jeweiligen Klasse
bis zu Herbstferien	Erstellung der Förderpläne	KL	
Oktober / November	Literaturbühne	Fachbereich Deutsch und Darstellendes Spiel, Talente ermutigen,	
November / Dezember	Laufbahnberatung, Zwischennoten, Vorschläge zur Einschätzung des ASV, ggf, individuelle Förderpläne besprechen	FL, KL	alle
Freitag vor 1. Adventswochenende	Weihnachtsmarkt	KL	die gesamte Schule
Dezember	Weihnachtskonzert	Musik FB	einzelne SuS fehlen im Vorfeld für Proben
(meist) 3. Woche im Januar	Tag der offenen Tür/Anwesenheitspflicht für alle KL des Teams 7 (gegenwärtig und zukünftig) (größtenteils aus dem aktuellen Team 10)	KL 7 + 10	alle 7. Klassen (Schulführungen, Vorstellung Fachbereiche)

7.5 Aufgabenverteilung im Kollegium

Mit dem Ziel, die vielseitigen Aufgaben an der Schule angemessen und transparent zu verteilen, bilden sich Lehrerteams, die für einzelne Aufgaben Mitverantwortung übernehmen. Jedem bzw. jeder Einzelnen ist bewusst, dass eine gute Schule das Engagement aller braucht. Dabei ist es uns wichtig, dass eigene Interessen bei der Auswahl Berücksichtigung finden. Die Aufgaben sind vielseitig, unterschiedlich im Umfang und umfassen z.B. das Team Evaluation, das Team Jahrbuch, Team Events, Team Unterrichtsentwicklung, Team Feelgood@RHG (Bowling, Kollegiumsausflug, Wichteln, Abschlussgrillen, etc.), Team Austausch, Team Öffentlichkeitsarbeit, Team Lern- und Sozialzentrum, Team Elternpartizipation, Team Sonderpädagogik, Deutsch als Zweitsprache, Schulschwimmen und andere mehr. Kolleginnen und Kollegen gestalten so aktiv das Schulleben an der Regine-Hildebrandt-Gesamtschule mit und werden in ihrem Engagement von der Schulleitung unterstützt.

8. Arbeitsergebnisse und Evaluation

Es gehört zur Regine-Hildebrandt-Gesamtschule dazu, die Qualität von Leben und Lernen zu hinterfragen und zu beurteilen. Somit ist Evaluation von Anfang an fester Bestandteil unserer Schulkultur, sowohl schulintern als auch extern.

Waren es früher KRITISCHE FREUNDE, die man für das PEER REVIEW einlud, so werden heute das Selbstevaluationsportal des Institutes für Schulqualität genutzt und Schlüsse aus dem Visitationsbericht oder aus zentralen Befragungen gezogen. Auch jede Lehrkraft hat das nötige Material bzw. Wissen, um z. B. den eigenen Unterricht evaluieren zu lassen oder sich ein Bild zum Klima in der Klasse zu machen.

An der Schule existiert ein Team Evaluation, welches gemeinsam mit der Steuergruppe schulische Entwicklungsvorhaben evaluiert, zuletzt die Angebote im Ganztage, die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Haltung zum Gemeinsamen Lernen und das 80-Minuten-Blockmodell.

Auch Ergebnisse von Prüfungen und Vergleichsarbeiten werden sorgfältig ausgewertet. Sie dienen uns zur Überprüfung der Wirksamkeit unserer pädagogischen Konzepte.

Der folgende Überblick zeigt einzelne Ergebnisse der Vergleichsarbeiten, der Prüfungsarbeiten 10, des Abiturs und auch des ISQ Bildungstrends.

Zur Einordnung der Ergebnisse hier zum besseren Verständnis eine Beschreibung der Kompetenzstufen:

In Deutsch und Mathematik gibt es fünf, in Englisch sieben verschiedene Kompetenzstandards, die Folgendes beschreiben:

- Kompetenz V ist (in Englisch C1) der Optimalstandard.
- Kompetenz IV (in Englisch B2) liegt noch über den Bildungsstandards.
- Kompetenzstufe III (in Englisch B1) spiegelt den Regelstandard wider.
- Kompetenzstufe II (in Englisch A2) ist nur der Mindeststandard.



Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten 8 unserer Schule im Überblick:

2017/2018

Kompetenz- standard	Deutsch Lesen		Sprache	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
V	9 %	7 %	1 %	0 %
IV	19 %	15 %	5 %	4 %
III	34 %	27 %	26 %	22 %
II	23 %	25 %	49 %	46 %
I	15 %	25 %	19 %	28 %

Kompetenz- standard	Englisch Hörverstehen		Englisch Leseverstehen	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
C1	4 %	3 %	13 %	6 %
B2	31 %	21 %	22 %	16 %
B1	39 %	41 %	38 %	35 %
A2	25 %	29 %	25 %	33 %
A1	1 %	6 %	2 %	9 %

Kompetenz- standard	Mathematik	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
V	0 %	2 %
IV	13 %	8 %
III	20 %	17 %
II	35 %	31 %
I	32 %	42 %



2018/2019

Kompetenz- standard	Deutsch Lesen		Orthografie	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
V	4 %	5 %	1 %	1 %
IV	20 %	15 %	8 %	10 %
III	35 %	30 %	46 %	40 %
II	15 %	27 %	26 %	29 %
I	26 %	23 %	19 %	20 %

Kompetenz- standard	Englisch Hörverstehen		Englisch Leseverstehen	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
C1	2 %	2 %	5 %	3 %
B2	15 %	17 %	14 %	10 %
B1	50 %	43 %	29 %	27 %
A2	27 %	32 %	36 %	37 %
A 1	6 %	8 %	17 %	24 %

Kompetenz- standard	Mathematik	
	Unsere Schule	Gesamtschulen Land
V	1 %	2 %
IV	6 %	5 %
III	15 %	17 %
II	31 %	32 %
I	47 %	44 %

Zentrale Prüfungen / Jahrgangsstufe 10 im Schuljahr 2017/2018⁷

(Durchschnittswerte der Prüfungsergebnisse (Notenskala 1-6) im Landesvergleich der Schulform)

Fach	Kursart	Schul- durchschnitt	Landes- durchschnitt
Deutsch	Erweiterungskurs	3.0	3.1
Deutsch	Grundkurs	2.9	2.8
Deutsch	Schule insgesamt	3.0	3.1
Mathematik	Erweiterungskurs	2.6	2.8
Mathematik	Grundkurs	2.6	2.8
Mathematik	Schule insgesamt	2.6	2.8

⁷ https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/fileadmin/user_upload/2018/401160.html

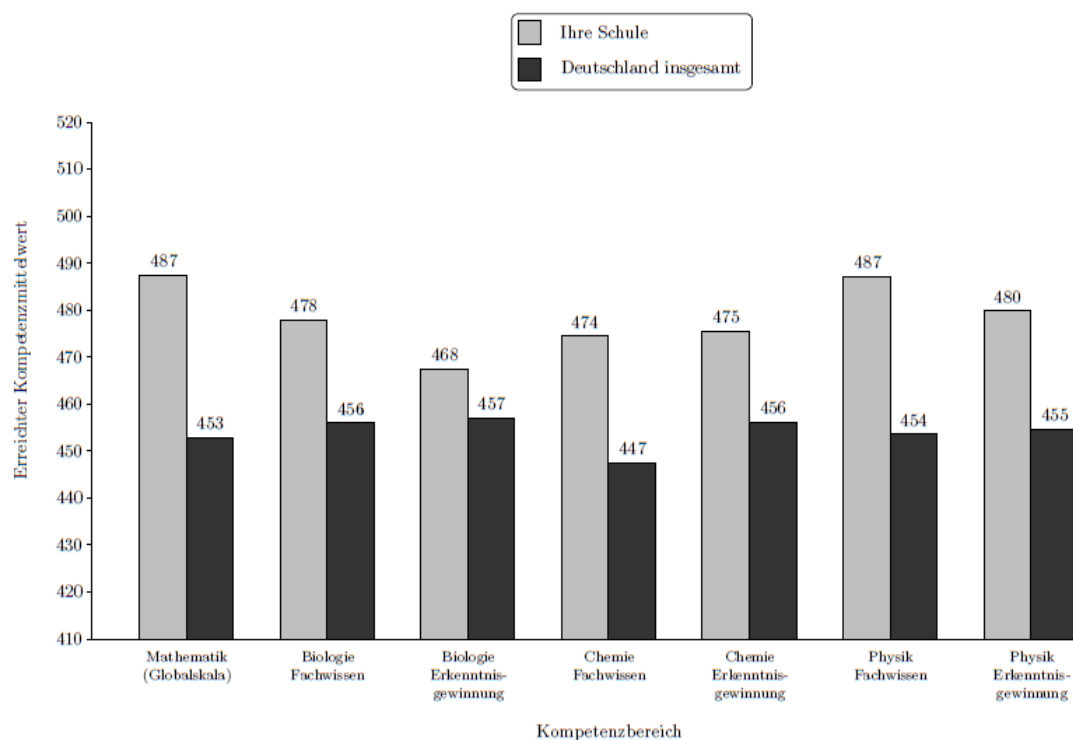
Übersicht über die Abiturergebnisse

Schuljahr	Durchschnittsnote			Bestehensquote in %		
	Schule	Land		Schule	Land	
		Gesamt	Schulform		Gesamt	Schulform
18/19	2,4	2,3	2,5	95,08	95,20	92,47
17/18	2,5	2,3	2,5	96,36	95,68	93,41
16/17	2,5	2,3	2,5	89,06	95,90	94,68
15/16	2,5	2,3	2,5	100	95,65	94,00
14/15	2,5	2,3	2,5	84,14	95,76	92,28
13/14	2,6	2,3	2,6	96,15	95,60	93,09

IQB-Bildungstrend 2018

Mathematische und naturwissenschaftliche Kompetenzen am Ende der Sekundarstufe I im zweiten Ländervergleich

Abbildung 1: Von Schülerinnen und Schülern an Ihrer Schule und an Integrierten Gesamtschulen in Deutschland insgesamt erreichte Kompetenzmittelwerte



9. Initiativen und Entwicklungsvorhaben

Eng verbunden mit der Aufgabenverteilung ist die Teilnahme an verschiedenen Projekten bzw. Initiativen. Auch hierfür finden sich immer wieder motivierte Kolleginnen und Kollegen, die Prozesse gemeinsam mit Schulleitungen an der Schule befördern.

9.1 Teilnahme an Initiativen

9.1.1 medienfit_sek I

Das Land Brandenburg initiierte zum Schuljahr 2018/19 das Programm medienfit_sek I. Dabei geht es einerseits um Fördermittel für digitale Ausstattung und andererseits um Vernetzungsmöglichkeiten sowie die kontinuierliche Fortbildung der Lehrkräfte. Im Rahmen der Initiative wurden das Schwerpunktnetzwerk Filmbildung als Einstieg in eine zeitgemäße Medien- und Wertebildung sowie die Pilotierung der brandenburgischen Schul-Cloud gewählt. Die Schul-Cloud bietet Lernenden und Lehrenden eine Möglichkeit digitale Medien einzubinden und vor allen Dingen auch datenschutzkonform kollaborativ zu arbeiten.

9.1.2 Pilotprojekt Tablets im Unterricht

Mit der Teilnahme am Tablet-Pilot-Projekt des Landkreises testeten wir an der Schule den Einsatz von Tablets im Unterricht, fächer- und klassenstufenübergreifend. Zwei Klassensätze wurden vom Landkreis Oberhavel zur Verfügung gestellt, um herauszufinden, wie sich der Einsatz von Tablets auf den Unterricht und die Arbeit der Schülerinnen und Schüler auswirkt, wie gut sie handhabbar sind und auch welche weiteren Hürden überwunden werden müssen. Nach fast einem Jahr kann festgestellt werden, dass die Tablets sehr gern angenommen wurden und dass wir auch im Kollegium dank zahlreicher Fortbildungen einen guten Schritt bei der Entwicklung von Medienkompetenz vorangekommen sind.

9.1.3 LEMAS – Leistung macht Schule

Die Schule konnte sich erfolgreich für die Bund-Länder-Initiative zur Begabtenförderung bewerben. Hier arbeiten wir in einem Teilprojekt mit der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe zusammen, um die Gesprächskompetenz leistungsstarker Schülerinnen und Schüler im Bereich der rhetorischen Kommunikation im Regelunterricht besser fördern zu können. In einem weiteren Teilprojekt mit der Universität Rostock geht es darum, Begabungsförderung fest in der Schulentwicklung zu verankern.

Durch die Teilnahme an „Leistung macht Schule“ erhalten wir Unterstützung beim Erkennen von Begabungen und bei deren Förderung. Uns interessieren dabei insbesondere UNDERACHIEVER und besondere Potentiale bei Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen. Durch Fortbildungen, den Austausch mit der Universität und mit anderen Schulen und die Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie entwickeln wir uns in dem Bereich der Begabungsförderung weiter.

9.1.4 Schulfach Glück

Der Überzeugung folgend, dass man selbst etwas für Glück und Wohlbefinden tun kann und dass es dann nur konsequent ist, das Thema Glück im Unterricht zu behandeln, fanden sich zwei Personen, die sich für das Schulfach Glück weiterbilden und es im laufenden Schuljahr unterrichten.

Einen guten Einblick in den Unterrichtsinhalt gibt das Motto, erstellt vom Initiator des Schulfaches Glück: „Vom Erdulder zum Gestalter / Von Erziehung zu Beziehung / Vom Gehirnbesitzer zum Gehirnbenutzer / Von Angst zu Vertrauen / Vom Problem zur Lösung“ (Ernst-Fritz-Schubert)

Bei der Erprobung gehen wir zwei unterschiedliche Wege. Eine Lehrerin behandelt das Thema Glück in ihrer 10. Klasse im Rahmen des Wochenplanunterrichtes und in einem weiteren Fall wird das Thema als Profilkurs für die Jahrgangsstunden 7 und 8 angeboten. Hier haben sich Schülerinnen und Schüler nach Interesse eingewählt. Bisher ist einzuschätzen, dass der Unterrichtsinhalt gut ankommt. Es bleibt zu klären, ob wir einen Weg finden wollen, möglichst alle Kindern und Jugendlichen am Schulfach Glück teilhaben zu lassen. Hierfür brauchen wir weitere qualifizierte Lehrkräfte.

9.2 Ziele

9.2.1 Kurzfristig

- Wir formulieren die Aufgaben für die Wochenarbeit neu, damit Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenz des selbstorganisierten Lernens entwickeln.
- Wir vereinheitlichen die Bewertung von Präsentationen bzw. Kurzvorträgen und Plakaten, indem sich die Fachkonferenzleitungen dazu verständigen und ein gemeinsames Kompetenzraster entwickeln.

9.2.2 Mittelfristig

- Wir überarbeiten die schulinternen Curricula (SchiC) für alle Fächer in den Jahrgangsstufen sieben bis zehn und stimmen diese besonders in Hinblick auf das Mediacurriculum ab.
- Wir beschließen ein Methodencurriculum + Bewertungsraster für die Lernzeit.
- Wir bauen die Kompetenz des Kollegiums aus Begabungen zu erkennen, in dem wir uns im Bereich der Diagnostik fortbilden und schaffen die Stelle einer koordinierenden Lehrkraft für Begabtenförderung, die ein Konzept zur Förderung der Begabten entwickelt.
- Wir verbessern unsere Förderangebote für Schulverweigerer durch Kooperation mit Firmen in der Umgebung.
- Wir setzen eine einheitliche Beschilderung und ein Leitsystem im Schulhaus um.

9.2.3 Langfristig

- Wir erweitern die Barrierefreiheit unserer Schulwelt, in dem wir in Zusammenarbeit mit Integrationsvereinen eine Bestandsanalyse durchführen und besprechen welche Maßnahmen umsetzbar und nützlich in der Schulwelt sind.

10. Quellen

Sprachcurriculum RHG

Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) (Hrsg.): **Lesen in den Naturwissenschaften Das ProLesen-Länderprojekt Berlin und Brandenburg** Ludwigsfelde-Struveshof, 2011. (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/schule/inklusion/2011/Lesen_in_den_Naturwissenschaften.pdf, abgerufen 27.03.2020)

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.): **Lesen ist**

der Schlüssel. Handreichung zur Förderung von Lesekompetenz in der Schule. Potsdam, 2012. (https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/broschuere_lesen_ist_der_schluesel.pdf, abgerufen 26.03.2020)

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg:

5-Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im Lesen und Schreiben. o. O., 2018. (https://mbjs.brandenburg.de/media_fast/6288/159-18-anhang_5-punkte-programm_verbesserung_lesen_und_schreiben.16571765.pdf, abgerufen 27.03.2020)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hrsg.):

Textsortenspezifisches Schreiben im Englischunterricht der Sekundarstufe I. Materialien zum selbstständigen Lernen. Berlin, o. J. (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/englisch/pdf/HANDREICHUNG_ONLINE-FINAL_06.05.16.pdf, abgerufen 27.03.2020)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Berlin), Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Land Brandenburg (Hrsg.): **Teil B Fachübergreifende Kompetenzentwicklung.** o. O., o. J. (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_B_2015_11_10_WEB.pdf, abgerufen 23.03.2020)

11. Anhang

- Geschäftsverteilungsplan der Schulleitung
- Anhang zum Sprachcurriculum
- Medienkonzept (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Fortbildungskonzept (erhalten Sie auf Nachfrage)
- Schulinterne Lehrpläne (erhalten Sie auf Nachfrage)

Geschäftsverteilungsplan erweiterte Schulleitung, Regine-Hildebrandt-Gesamtschule

Kathrin Voigt, Schulleiterin	Antje Kurzmann, stellvertretende Schulleiterin	Renate Eigner stellvertretende Schulleiterin	Marius Bachmann Oberstufenkoordinator
<p>nehmen Aufgaben entsprechend §69-§71 Brandenburgisches Schulgesetz wahr, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Information über die Unterrichts- und Erziehungsarbeit an der Schule, Unterstützung und Beratung der Lehrkräfte, des sonstigen Schulpersonals - wirken in Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern auf gute Lern- und Arbeitsbedingungen sowie auf die Sicherung und Entwicklung der Qualität schulischer Arbeit hin, Durchführung von Leistungs- und Entwicklungsgesprächen (in diesem Zusammenhang auch Unterrichtsbesuche) - beraten auf wöchentlicher Schulleitungssitzung über Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung; beschließen mehrheitlich, bei Stimmengleichheit gibt die Stimme der Schulleiterin oder des Schulleiters den Ausschlag 			
<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtverantwortung, s. § 71 BbgSchulG - Unterrichtsbesuche - dienstl. Beurteilungen - Mitglied Steuergruppe, Schulprogrammarbeit - Ü7 - Prüfungsvorsitzende - Erstellung Terminplan - Statistik - Lehramtskandidaten - Gesamtelternkonferenz - Informationen an Grundschulen - FSJ 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertretung der SL - Stundenplan - Vertretungsplan - Mitglied Steuergruppe, Schulprogrammarbeit - Statistik - Koordination der Fahrdienste - Prüfungsausschuss 10 und 13 - Vertretungsbudget - Öffentlichkeitsarbeit, Medien, Homepage - Koordination Fahrdienste - Unterrichtsbesuche - Digitalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Vertretung der SL - Prüfungsausschuss 10 - Ü7 - Beratung zu Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, - Vera 8, Orientierungsarbeit 8 - Organisation Facharbeiten 9, - Org. Tag der offenen Tür - Unterstützung/ Ansprechpartner Jahrgangleitung - Unterstützung von fächerübergreifenden Projekten z. B. Schul-GmbH - WP – Lenkung - Profilkurse - Statistik - Fragen der Sonderpädagogik, - Kontrolle Klassenbücher Sek 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuständig für Fragen GOST, z. B. Klausurplan und Laufbahnberatung - Beratung/Anleitung Tutor*innen - Kurswahl und Kursplanung - Prüfungsausschuss 13, - Ü11, - Organisation Info Abend 11, - Vertretung Gesamtschülerkonferenz - Studien- und Berufsorientierung Sek II, - Kontrolle Kursbücher Sek II

Anhang

Festlegungen zur Bewertung von Sprache und Form in der SEK II

Grundlage

- 5 Punkte-Programm zur Verbesserung der Kompetenzen im Lesen und Schreiben
- Rundschreiben zu Festlegungen zu den zentralen schriftlichen Abiturprüfungen

Die Festlegung findet Anwendung für alle Arbeiten, die zur Bewertung eingereicht werden (Hausaufgaben, PowerPoints, Handouts, Tests etc.). Der Vorschlag gilt für alle Fächer bis auf Deutsch und die Fremdsprachen (sprachliche Richtigkeit hat in diesen Fächern ohnehin eine höhere Gewichtung).

Die Festlegungen zur Form kommen auch in den sprachlichen Fächern zur Anwendung.

Sprachliche Korrektheit

Es werden **einheitliche Korrekturzeichen** verwendet und hierfür die zur Korrektur in den Abiturarbeiten verwendeten Zeichen genutzt. (Vgl. RS 14/18). Es wird **der Fehlerquotient** berechnet.

Verstoß/Defizit	Korrekturzeichen	ganze Fehler	halbe Fehler
Rechtschreibung einschließlich Silbentrennung, Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung	R	x	
Grammatik / Satzbaufehler	G	x	
Auslassung/Wort vergessen	V	x	
Zeichensetzung (auch Umlaute oder I-Punkte)	Z		x
ungeschickter Ausdruck	A	Haben z.T. Einfluss auf die inhaltliche Bewertung	
ungeschickte/falsche Wortwahl	WW		
unbegründete Wiederholung (Wortwahl)	W		
unleserlich	Ul		
unklar gesetzte Beziehungen im Satz	B		
Unsachgemäßer Gebrauch des Modus	M		
Unsachgemäßer Gebrauch der Zeitform	T		

Ab 3,0 Fehler auf 100 Wörter wird ein Zensuren-Punkt (1 ZP) abgezogen.

Form

Folgende Kriterien sollen herangezogen werden:

- **ordentlicher Gesamteindruck**
- Name, Klasse, Datum, Anlass
- dem Fach angemessene Blattform (kariert, liniert, sauber, Rand rechts und links sowie oben und unten, gut lesbar (betrifft sowohl Stiftfarbe als auch Schrift),
- Randbreite entsprechend der Vorgaben des Fachlehrers
- Struktur/Gliederung (z. B. Überschriften),
- Fehlerkorrektur/Ergänzungen mit Fußnote (hochgestellte Zahl), welche am Ende der Arbeit oder auf einem gesonderten Blatt gesammelt werden
- ordentliches Durchstreichen

- Angabe von Seitenzahlen (Durchnummerieren aller abgegebenen Blätter)
- gut sichtbares Markieren jedes 50ten Wortes

Bei gravierenden oder mehreren kleineren Verstößen gegen die geforderte äußere Form wird ein Zensuren-Punkt (1 ZP) abgezogen.

Operatoren

Ergebnis der Sitzung der Fachkonferenzleitungen (23.Sept.2019) zu der Verwendung einheitlicher Operatoren⁸:

1. Folgende Operatoren sollen einheitlich verwendet werden.
2. Was sie bedeuten/beinhalten, von SuS erfordern, soll in der Lernzeit/Tutorenzeit eingeführt werden, sofern es sich um allgemeingültige Operatoren handelt. Fachspezifische Operatoren werden von der Fachlehrkraft eingeführt.

Alle Fächer:	zusammenfassen	Inhalte, Zusammenhänge, Texte komprimiert (linear oder aspektorientiert) und sprachlich strukturiert mit eigenen Worten darlegen
Sek I und II allgemein	definieren	
	zuordnen	Sachverhalte, Vorgänge begründet in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen.
	(be)nennen	Informationen aufzählen, zusammentragen, wiedergeben
	beschreiben	Sachverhalte, Objekte oder Verfahren mit eigenen Worten darstellen
	vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
	erklären	Sachverhalte verständlich und nachvollziehbar machen und in Zusammenhängen darstellen
	erläutern	Sachverhalte darstellen und unter Verwendung zusätzlicher Informationen veranschaulichen
	begründen	Sachverhalte, Entscheidungen bzw. Thesen durch nachvollziehbare Argumente stützen und sachlich (beispielhaft) belegen
	diskutieren/erörtern	sich argumentativ mit verschiedenen Positionen auseinandersetzen und ggf. zu einer begründeten Schlussfolgerung gelangen
beurteilen	zu Sachverhalten eine selbstständige Einschätzung formulieren und begründen	
fachspezifisch:	protokollieren	Ablauf, Beobachtungen und Ergebnisse sowie ggf. Auswertung (Ergebnisprotokoll, Verlaufsprotokoll) in fachtypischer Weise wiedergeben
	charakterisieren	Personen, Vorgänge, Sachverhalte (meist aus einem literarischen Text) treffend beschreiben und ihre Funktion für den Textverlauf oder für das Textganze aufzeigen

⁸ Quellen: RLP online und Vorgaben KMK, Bitte beachten: RLP online etwas einfacher formuliert, https://lehrerfortbildung-bw.de/u_gewi/gwg/gym/bp2004/fb1/modul1/geo/operator/

	interpretieren	aufgabengemäßes Erschließen der Textvorlage (Inhalt, Textstruktur, sprachliche Mittel); aufgabenbezogene Kontextualisierung; begründetes Urteil (aus den Ausführungen abgeleitet); Darstellung der Arbeitsergebnisse als zusammenhängender Text (Gliederung, angemessener Ausdruck, Fachsprache, Zitiertechnik)
	schildern	
	herleiten	
	entwickeln	einen eigenen (bewertenden) Gedankengang zu einem Thema entfalten und Schlussfolgerungen ziehen
	skizzieren	
	entwerfen	
	gestalten	sich produkt-, rollen- bzw. adressatenorientiert mit einem Problem durch Entwerfen z. B. von Reden, Streitgesprächen, Strategien, Beratungsskizzen, Szenarien oder Modellen auseinandersetzen.
Sek II	ableiten	auf der Grundlage von Erkenntnissen sachgerechte Schlüsse ziehen
	Stellung nehmen	zu einzelnen Meinungen, Textaussagen, Problemstellungen eine in der Sache fundierte, differenzierte und wertende Einsicht formulieren (s. auch „bewerten“ und „beurteilen“)
	bewerten	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich die eigenen Maßstäbe darlegen und begründen
	analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch und gezielt untersuchen und auswerten.



Name: _____ Datum: _____

Bewertung	Mitarbeit	immer	oft	teilweise	selten	nie
Arbeitsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Meine Arbeitsmittel sind vorhanden. ✓ Ich bin pünktlich. ✓ Ich habe mich auf den Unterricht vorbereitet. 					
Aufmerksamkeit / Aktivität	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ich bin interessiert, will etwas lernen und strenge mich dafür an. ✓ Ich schreibe mit, meine Unterlagen sind übersichtlich und vollständig. ✓ Ich melde mich und frage auch nach. ✓ Ich arbeite selbstständig und konzentriert. ✓ Ich vergleiche / reflektiere meine Ergebnisse. 					
Engagement in Gruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ich ergreife die Initiative. ✓ Ich arbeite bereitwillig (auch mit nicht selbst gewählten Partnern) zusammen. ✓ Auf mich ist Verlass. 					
Kommunikative Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ich lasse andere ausreden und rufe nicht dazwischen. ✓ Ich rede nur, wenn ich dran bin und in ganzen Sätzen. ✓ Meine Äußerungen sind respektvoll. ✓ Ich höre genau zu und gehe auf die Beiträge anderer ein. ✓ Ich halte mich an Feedbackregeln. 					
Qualität der Beiträge	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ich beherrsche die Fachsprache/Fachbegriffe ✓ Ich erfülle die Aufgaben in guter Qualität. ✓ Meine Beiträge sind korrekt. ✓ Ich konzentriere mich auf das Wesentliche. ✓ Ich kann mein Wissen auch in anderen Zusammenhängen anwenden. ✓ Ich bringe eigene Ideen ein. 					

Bemerkungen: _____

Note: _____